

mein BABENHAUSEN

Themen, die Babenhausen, Klosterbeuren
und Unterschönegg bewegen

iWU
jungewählerunion

LISTE 7 JUNG. ENGAGIERT. MOTIVIERT.



1 MARTINA GLEICH	2 MAXIMILIAN NEPP	3 BASTIAN WRIEDT	4 TOM LUDERER	5 MARKUS HOBSCH
6 WOLFGANG GLEICH	7 LUDWIG SAUTER	8 NICO SOCHER	9 ELIAS BARBARINO	10 MARIUS STAIGER
11 MAXIM PÖLCHER	12 ALEXANDER LUDERER	13 MARKUS RITZEL	14 JOHANNES FLACH	15 ANNA-KATHRIN BOCK-DEMPFLE
16 PHILIPP SAUTER	17 JULIA GÖPPEL	18 STEFANI SCHADOSKY	19 DOMINIK REHDER	20 DOMINIC PÖLCHER

CSU
Ortsverband Babenhausen

LISTE 1



1 TOBIAS HILLER	2 SONJA HENLE	3 WERNER SUTTER	4 FABIAN FRANK	5 MICHAEL SELL
6 QUIRIN ROTHDACH	7 ROBERT SIGG	8 ANDREAS BIRK	9 KAY-UWE BERTRAM	10 DR. WALTRAUD REMMELE
11 DANIEL EHRMANN	12 BENJAMIN WIEST	13 PETRA SCHEDLER	14 MICHAEL SCHNEIDER	15 TOBIAS SAUTER
16 DENIS FRANJIC	17 KATJA GANSER	18 NADINE FISCHER	19 SILKE BOLKART	20 SANDRA SIEDL

TRANSPARENT MUTIG GEMEINSAM

Bitte gehen Sie zur Wahl!

Darum geht es bei der Kommunalwahl in Babenhausen am 8. März 2026

Bei der Wahl am 8. März 2026 entscheiden wir, wie unsere Gemeinde in den kommenden Jahren gestaltet wird. Es geht darum, wichtige Weichen für eine starke, lebenswerte und zukunftsfähige Gemeinde zu stellen.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Babenhausen, Klosterbeuren und Unterschönegg weiterentwickeln – mit Lösungen, die den Menschen vor Ort zugutekommen.

Dafür bitten wir um Ihre Unterstützung.

6 Leitprinzipien

für die Kommunalpolitik in Babenhausen

- 1 BODEN+**
Die Leitprinzipien aktiver kommunaler Bodenpolitik
- 2 GESUND+**
Die Leitprinzipien einer kommunalen Gesundheitspolitik
- 3 LICHT+**
Die Leitprinzipien einer offenen Kommunalpolitik
- 4 WASSER+**
Die Leitprinzipien eines verantwortungsvollen Hochwasserschutzes
- 5 ARBEIT+**
Die Leitprinzipien wirksamer kommunalpolitischer Arbeit
- 6 FINANZ+**
Die Leitprinzipien verantwortungsvoller Finanzpolitik

Eine genaue Erklärung der Leitprinzipien finden Sie ab Seite 8

8. März
Bürgermeisterwahl
Marktgemeinderatswahl
Kreistagswahl



Verantwortung braucht Rückhalt

Weshalb ich den Spitzenplatz auf der CSU-Liste gewählt habe, um Verantwortung zu übernehmen und Mehrheiten zu sichern



Keine vier Wochen mehr bis zur Wahl – und damit zu einer Entscheidung, die weit über einen einzelnen Wahltag hinausreicht. Es geht um die Zukunft unserer Marktgemeinde, um Vertrauen, Verantwortung und die Frage, wie wir gemeinsam gestalten wollen.

Als parteiunabhängiger Bürgermeisterkandidat trete ich an, weil ich überzeugt bin, dass gute Kommunalpolitik Nähe braucht: zu den Menschen, zu ihren Anliegen und zu den realen Herausforderungen vor Ort. In vielen Gesprächen ist mir dabei eine Frage immer wieder begegnet: Warum kandidiert ein unabhängiger Bürgermeisterkandidat auf Listenplatz 1 der CSU?

Die Antwort ist ebenso klar wie ehrlich. Ein Bürgermeister braucht nicht

nur Rückhalt bei den Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch tragfähige Mehrheiten im Marktgemeinderat, um Ideen nicht nur zu formulieren, sondern umzusetzen. Im Vorfeld dieser Wahl haben verschiedene Parteien und Listen das Gespräch mit mir gesucht. Diese Offenheit hat mich gefreut und bestärkt. Gleichzeitig haben sich nicht alle für eine Unterstützung entschieden – Entscheidungen, die zu respektieren sind.

Um dennoch größtmöglichen Einfluss auf die künftige Politik und die inhaltliche Ausrichtung des zukünftigen Gemeinderats zu sichern, habe ich mich bewusst für den Spitzenplatz auf der CSU-Liste entschieden. Er steht für Gestaltungskraft, für Verantwortung und für die Möglichkeit, ein Wahlprogramm aktiv mitzuprägen – unab-

hängig im Denken, klar in der Haltung und verbindlich im Handeln.

Der Wahlkampf ist in den vergangenen Wochen spürbar rauer geworden. Gerüchte, Unterstellungen und Halbwahrheiten machen die Runde. Unser Weg bleibt ein anderer: Sachlich, faktenorientiert und respektvoll. Denn Vertrauen entsteht durch Transparenz und Glaubwürdigkeit.

In dieser Ausgabe finden Sie viele Informationen, Einblicke in Programme, Leitlinien sowie die Menschen, die sich zur Wahl stellen. Nehmen Sie sich die Zeit, machen Sie sich ein eigenes Bild – und bitte gehen Sie wählen.

Viel Freude beim Lesen.
Tobias Hiller

Zusammenfassung der Abstimmung zur Prüfung der Wiedereröffnung des Bewegungsbades

517 Stimmen wurden bei unserer Umfrage abgegeben. **80.3%** der Teilnehmer **befürworten eine Prüfung** der Wiedereröffnung des Hallenbads am Espach als Bewegungsbad. **80.7%** der Befragten **würden ein Hallenbad nutzen**, wenn der Markt Babenhausen eines hätte.

Korrektur: Im Artikel: „Wie der Marktgemeinderat Babenhausen arbeitet“ haben wir die Zahl der Sitzungen der Ausschüsse des Marktgemeinderats viel zu hoch eingeschätzt. Tatsächlich haben die Ausschüsse deutlich seltener getagt und damit weniger gearbeitet, als angenommen.

Dafür entschuldigen wir uns und werden uns bemühen, dass zukünftig solche Fehler nicht mehr Vorkommen.

Wir haben lediglich die Ausschussarbeit falsch eingeschätzt. Tatsächlich hat der Marktgemeinderat von 2020 bis 2025 in der Regel monatlich getagt (Unterbrechung in den Sommerferien) und sämtliche Ausschüsse haben zusammen rund 20-mal getagt.

Nachgefragt bei: Bürgermeisterkandidat Tobias Hiller

Mein Babenhausen
fragt nach und stellt
Fragen abseits der
Politik

Wir wollen Ihnen den Menschen, Tobias Hiller vorstellen. Deshalb haben wir mit ihm ein Interview jenseits der Politik geführt, in dem wir Fragen zu Persönlichkeit, Werten, Familie und seinem Lebensweg gestellt haben.

Wo liegen Ihre persönlichen Wurzeln und was verbindet Sie mit unserer Gemeinde?

Ich bin in Babenhausen aufgewachsen und habe den Ort in unterschiedlichen Lebensphasen erlebt. Viele persönliche Erinnerungen, Begegnungen und Freundschaften verbinden mich bis heute mit Babenhausen.

Welche Stationen Ihres Lebens haben Sie besonders geprägt?

Mein Elternhaus, meine Ausbildung, viele Jahre Berufserfahrung sowie mein ehrenamtliches Engagement bei der Feuerwehr in verantwortlichen Positionen haben mich gelehrt, Verantwortung zu übernehmen und unterschiedliche Perspektiven zu verstehen.

Was hat Sie dazu bewogen, Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen?

Ich habe früh gemerkt, dass mir das Miteinander wichtig ist und ich gerne mitgestalte. Verantwortung zu übernehmen empfinde ich nicht als Pflicht, sondern als Chance.



Der direkte Link zum
Kennenlern-Video:



mein
BABENHAUSEN
FRAGT NACH

Welche Werte sind Ihnen im Leben besonders wichtig?

Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Respekt und Fürsorge. Für mich ist entscheidend, dass Worte und Handeln zusammenpassen.

Wie würden Menschen, die Sie gut kennen, Sie beschreiben?

Als zielorientiert, strebsam und hartnäckig – jemand, der die Bodenhaftung nicht verliert, der Entscheidungen überlegt trifft und kommuniziert und zu ihnen steht.

Was gibt Ihnen Kraft und Ausgleich im Alltag?

Zeit mit meiner Familie, Bewegung in der Natur und gute Gespräche mit Freunden helfen mir, neue Energie zu tanken.

Welche Rolle spielen Familie, Freundschaften oder Hobbys in Ihrem Leben?

Sie sind mein Rückhalt und sorgen dafür, dass ich auch in anspruchsvollen Zeiten geerdet bleibe.

Was bedeutet für Sie Verlässlichkeit und Vertrauen?

Verlässlich zu sein heißt für mich, ansprechbar zu bleiben und Zusagen einzuhalten – auch dann, wenn es schwierig wird.

Wie gehen Sie mit Herausforderungen und Rückschlägen um?

Ich versuche, sachlich zu bleiben, Fehler einzugestehen und daraus zu

NACHGEFRAGT

lernen. Rückschläge gehören zum Leben dazu.

Was haben Sie aus bisherigen Erfahrungen für Ihren weiteren Lebensweg gelernt?

Dass gute Lösungen oft im Dialog entstehen und man andere Meinungen ernst nehmen sollte und dass Ehrlichkeit, die offene Kommunikation, sachliche, faktenorientierte Teamarbeit wesentlichen Anteil am Erfolg haben.

Welche Eigenschaften zeichnen Sie Ihrer Meinung nach besonders aus?

Geduld, Entscheidungsfreude und die Fähigkeit, unterschiedliche Sichtweisen zusammenzuführen. Dabei die unterschiedlichen Perspektiven und Auswirkungen vor der Entscheidung zu durchdenken und strategische Elemente mit zu berücksichtigen.

Woran arbeiten Sie persönlich noch an sich?

Ich arbeite daran, mir auch in hektischen Phasen bewusst Zeit für Reflexion zu nehmen.

Was ist Ihnen im Umgang mit anderen Menschen besonders wichtig?

Ehrlichkeit, ein respektvoller Ton, Offenheit und das ehrliche Interesse am Gegenüber.

Was unterscheidet Sie als Mensch von anderen Kandidatinnen und Kandidaten?

Das kann ich nicht beurteilen. Sagen kann ich jedoch: Ich bringe meine Persönlichkeit unverstellt ein und lege großen Wert auf Ehrlichkeit, Offenheit, Zuhören und gegenseitigen Respekt.

Was möchten Sie den Bürgerinnen und Bürgern gerne über sich wissen lassen?

Dass ich für diese Aufgabe brenne und diese mit großer Ernsthaftigkeit, Nähe zu den Menschen und persönlichem Engagement angehen werde, wenn man mir das Vertrauen schenkt.

IHREN ERSTEN BÜRGERMEISTER RICHTIG WÄHLEN

- Den Ersten **Bürgermeister/in** wählen Sie mit dem **gelben Stimmzettel**. **Sie haben eine Stimme.**
- Wählen Sie **Ihren Kandidaten oder ihre Kandidatin mit einem Kreuz** an der vorgesehenen Stelle.

Stimmzettel

zur Wahl der ersten Bürgermeisterin oder des ersten Bürgermeisters
in XXX Musterhausen
am 8. März 2026

Auf dem Stimmzettel darf nur eine Bewerberin oder ein Bewerber angekreuzt werden!

Bitte hier ankreuzen

Wahlvorschlag Nr. 1	Musterfrau, Martina Musterberuf Musteramt	☒
------------------------	---	-------------------------------------

SIE BEKOMMEN VIER VERSCHIEDENE STIMMZETTEL:



Gelb für den
Ersten
Bürgermeister.



Hellblau für
den Landrat



Hellgrün für
die Marktrats-
mitglieder



Weiß für die
Kreisräte

mein
BABENHAUSEN
ERKLÄRT

ÜBER MICH

Tobias Hiller

„Mir ist wichtig, dass Babenhausen nicht nur wirtschaftlich stark bleibt, sondern auch ein Ort ist, an dem Familien gut leben und unsere Vereine blühen können“

Ich wurde 1974 in Babenhausen geboren und wuchs in meiner Heimatgemeinde auf. Schon früh begeisterte mich Technik, was sich in meiner schulischen Laufbahn von der Realschule über die Fachoberschule Krumbach bis zum Diplomstudium in Produktionstechnik an der Fachhochschule Ulm widerspiegelt.

Nach meiner Ausbildung zum Kommunikationselektroniker bei Rohde & Schwarz startete ich 2000 meine Karriere bei EvoBus in Ulm. Dort

übernahm ich zunächst die Produktkonfiguration von Reise- und Kombibussen, später verantwortete ich europaweit die Konfiguration aller



Mercedes-Benz Omnibus-Fahrstelle und leitete Projekte in der Produktionsplanung sowie im Vertrieb. 2024 gründete ich mein eigenes

Ingenieurbüro und arbeite seitdem als freiberuflicher Ingenieur. Ich lebe mit meiner Frau und unseren drei Kindern im Ortsteil Unterschöneck.

Neben meiner beruflichen Tätigkeit engagiere ich mich aktiv für die Gemeinde, weil ich davon überzeugt bin, dass ehrenamtliches Engagement und wirtschaftliche Verantwortung Hand in Hand gehen, um das Leben in der Heimat lebenswert zu gestalten.

1974



KINDHEIT

Ich bin 1974 in Babenhausen geboren und habe dort mit meiner Familie eine glückliche Kindheit verbracht.

bis 2000



SCHULISCHE AUSBILDUNG

bis 1991 Besuch der Grund-, Haupt- und Realschule Babenhausen. Bis 1995 Besuch der Leistungsklasse der Fachoberschule Krumbach mit anschließendem Studium der Produktionstechnik mit Diplom.

1994



BERUFLICHE AUSBILDUNG

Ausbildung zum Kommunikationselektroniker bei der Firma Rohde & Schwarz Messgerätebau in Memmingen, Abschluss nach Lehrzeitverkürzung mit dem Facharbeiterbrief.

seit 1996



BERUFLICHER WERDEGANG

1996: Beschäftigung in der Endfertigung bei Rohde & Schwarz Messgerätebau.
2000–2006: EvoBus, Ulm – Auftragsabwicklung und schrittweise Übernahme der Verantwortung für Produktkonfiguration

von Reise- und Kombibussen (Setra und Mercedes-Benz) in Deutschland, Europa und der Türkei.

2006: Teilnahme am Nachwuchsförderprogramm.

2011: Wechsel in die Produktionsplanung (Serieneinsatzsteuerung) und Projektleitung „Neuer Bezugsmaterialien-Prozess“.

2015: Wechsel in den Vertrieb/Produktmanagement, Leitung verschiedener Projekte in Produktkonfiguration und SAP-Stammdaten.
2024: Gründung eines Ingenieurbüros und Tätigkeit als freiberuflicher Ingenieur.



PRIVATLEBEN

Ich lebe mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Unterschöneck. In meiner Freizeit engagiere ich mich aktiv in der Gemeinde und lege Wert darauf, berufliche Verantwortung und ehrenamtliches Engagement miteinander zu verbinden.



POLITISCHES ENGAGEMENT

Seit 2025 bewerbe ich mich als Bürgermeister für das Amt in Babenhausen. Ich habe mich bereits in vielerlei Prozesse eingelesen und verfolge das Geschehen im Rathaus mit großem Interesse.



EHRENAMT & ENGAGEMENT

Ich engagiere mich aktiv für meine Heimatgemeinde, unter anderem in der Freiwilligen Feuerwehr, weil mir wichtig ist, das Zusammenleben vor Ort zu stärken und Sicherheit zu gewährleisten. Dabei verbinde ich ehrenamtliches Engagement mit wirtschaftlicher Verantwortung, um die Gemeinde nachhaltig zu unterstützen und das Leben in Babenhausen lebenswert zu gestalten.

LEITPRINZIPIEN VON TOBIAS HILLER

LEITBILD + Verantwortung übernehmen – heute handeln, damit unsere Gemeinde morgen gestalten kann



BODEN+

Die Leitprinzipien aktiver kommunaler Bodenpolitik
BODEN+ steht für eine Bodenpolitik, die nicht kurzfristig denkt, sondern die Zukunft der Gemeinde sichert.

B Boden ist unvermehrbar
Grund und Boden sind endlich. Was einmal verbaut oder verkauft ist, fehlt für kommende Generationen.

O Orientierung nach innen
Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Baulücken, Leerstände und bestehende Flächen haben Vorrang vor neuem Flächenverbrauch.

D Dauerhafte Wertbindung
Boden ist keine Einnahmequelle für den Haushalt, sondern eine langfristige Wertanlage für die Gemeinde, die Zukunft schafft.

E Eigene Regeln (Selbstbindung)
Klare Grundsätze für Ankauf, Verkauf und Nutzung kommunaler Flächen schaffen Verlässlichkeit und Transparenz.

N Nutzung nur mit Gestaltungswillen
Nur wer Flächen besitzt, kann Dorf- und Ortsentwicklung aktiv steuern – im Interesse aller.

+ Zukunft
Vorausschauende Planung und interkommunale Zusammenarbeit sichern Handlungsspielräume.

BODEN+ bedeutet
Verantwortung übernehmen – heute handeln, damit unsere Gemeinde morgen gestalten kann.

GESUND+

Die Leitprinzipien einer kommunalen Gesundheitspolitik
GESUND+ steht für eine Gesundheitspolitik, die nicht nur versorgt, sondern vorsorgt, vernetzt und beteiligt. Gesundheit wird dort gestaltet, wo Menschen leben – in der Gemeinde.

G Gesundheit ganzheitlich denken
Gesundheit umfasst körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden. Medizinische Versorgung, Pflege, Bewegung, Bildung, Prävention und soziale Teilhabe gehören zusammen und müssen gemeinsam betrachtet werden.

E Erhalt und Entwicklung bestehender Strukturen
Babenhausen verfügt über ein starkes Fundament an medizinischen, pflegerischen, sportlichen und sozialen Einrichtungen. Diese Strukturen müssen gepflegt, modernisiert und an neue Bedarfe angepasst werden, statt sie zu vernachlässigen oder aufzugeben.

S Versorgung resilient aufstellen
Eine gute Versorgung darf nicht von einzelnen Einrichtungen abhängen. Ziel ist es, Abhängigkeiten zu reduzieren, Redundanzen zu schaffen und die Versorgung auch in Krisensituationen – wie nach dem Hochwasser 2024 – dauerhaft sicherzustellen.

U Unterstützung in allen Lebensphasen
Gesundheitspolitik beginnt in der Kita und endet nicht im Alter. Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene und Seniorinnen und Senioren müssen aufeinander aufbauen und ineinandergreifen.

N Netzwerke stärken
Medizin, Pflege, Schulen, Kitas, Vereine, soziale Dienste und Ehrenamt wirken am stärksten, wenn sie vernetzt sind. Ein kommunaler Gesundheitsausschuss kann dieses Zusammenspiel strategisch bündeln.

D Dauerhafte Prävention
Bewegung, Sport, Gesundheitsbildung und psychische Stabilität sind Investitionen in die Zukunft. Prävention senkt langfristig Kosten und erhöht die Lebensqualität – für alle Generationen.

+ Beteiligung, Transparenz und Zukunft
Gesundheitspolitik braucht Information, Dialog und Mitwirkung. Bürgerbefragungen, Öffentlichkeitsarbeit und transparente Entscheidungen stellen sicher, dass Maßnahmen den tatsächlichen Bedarf treffen und langfristig getragen werden.

GESUND+ bedeutet,
Gesundheit nicht dem Zufall zu überlassen, sondern sie gemeinsam, vorausschauend und generationengerecht zu gestalten – auf der Basis starker vorhandener Strukturen und mit dem Mut zur Weiterentwicklung.

LICHT+

Die Leitprinzipien einer offenen, transparenten und vertrauensbildenden Kommunalpolitik
LICHT+ steht für eine Kommunalpolitik, die Entscheidungen nicht im Schatten trifft, sondern sichtbar macht, erklärt und verantwortet. Demokratie lebt von Information, Vertrauen entsteht durch Transparenz.

L Licht statt Hinterzimmer
Politische Entscheidungen sollen grundsätzlich öffentlich beraten und nachvollziehbar begründet werden. Nichtöffentliche Sitzungen bleiben die begründete Ausnahme – nicht die Regel. Offenheit ist die Grundlage demokratischer Glaubwürdigkeit.

I Information zur richtigen Zeit
Information muss frühzeitig erfolgen – nicht erst, wenn Entscheidungen gefallen sind oder Konflikte eskalieren. Wer rechtzeitig informiert, nimmt Emotionen den Nährboden und ermöglicht sachliche Diskussionen.

C Kommunikation als Daueraufgabe
Kommunikation ist kein Kriseninstrument, sondern eine kontinuierliche Aufgabe der Gemeinde. Beschlüsse, Alternativen und Entscheidungswege müssen regelmäßig, verständlich und faktenbasiert erklärt werden.

H Haushalt offenlegen
Der Gemeindehaushalt ist ein zentrales Steuerungsinstrument und gehört in die Öffentlichkeit. Transparente Haushaltsdarstellung ermöglicht Einordnung, Vergleich und Vertrauen – und verhindert Politik auf Basis von Halbwahrheiten.

T Transparente Prozesse
Wo Informationen fehlen, entstehen Gerüchte. Offene Sitzungsunterlagen, veröffentlichte Vorlagen, Alternativen und Protokolle nehmen dem „Flurfunk“ die Deutungshoheit und stärken den demokratischen Prozess.

+ Umsetzung und Beteiligung
Transparenz braucht Strukturen: Die konsequente Nutzung digitaler Systeme (z. B. Rats- und Bürgerinformationssysteme), klare Informationsregeln, geschultes Personal und verbindliche Standards schaffen dauerhafte Offenheit. Beteiligung wird so möglich, bevor Fronten entstehen.

LICHT+ bedeutet:
Erklären, einbinden und entscheiden. Heute transparent handeln, damit Vertrauen wächst – und unsere Gemeinde morgen gestaltbar bleibt.

WASSER+

Die Leitprinzipien eines verantwortungsvollen Hochwasserschutzes
WASSER+ steht für einen Hochwasserschutz, der realistisch, vorausschauend und gemeinschaftlich handelt. Er verspricht keine absolute Sicherheit, sondern schafft größtmöglichen Schutz durch Wissen, Transparenz und konsequente Umsetzung.

W Wissen statt Verdrängen
Hochwasser ist kein Ausnahmezustand, sondern Teil unserer Realität. Historische Ereignisse und aktuelle Gutachten zeigen: Gefahren bestehen regelmäßig und müssen ernst genommen werden – nicht erst nach dem nächsten Schadensfall.

A Akzeptanz von Grenzen
Einen hundertprozentigen Schutz gibt es nicht. Ehrliche Politik benennt Zielkonflikte, Gewinner und Verlierer von Maßnahmen offen und schafft damit Vertrauen in Entscheidungen.

S Schutz systemisch denken
Hochwasserschutz endet nicht an Gemeindegrenzen. Maßnahmen an der Günz (Gewässer 1. Ordnung) und an den Bächen 3. Ordnung müssen zusammen gedacht und interkommunal abgestimmt werden, um wirksam zu sein.

S Schrittweise konsequent umsetzen
Gutachten und Konzepte dürfen keine Endpunkte sein. Wo Maßnahmen baureif und fachlich eindeutig empfohlen sind, müssen sie zügig umgesetzt werden – ohne jahrelanges Vertragen.

E Einbindung der Bürgerschaft
Frühzeitige Information und Beteiligung sind Voraussetzung für Akzeptanz. Wer Maßnahmen erklärt, Alternativen aufzeigt und Betroffene ernst nimmt, stärkt die demokratische Entscheidungsbasis.

R Realität des Klimawandels
Planungen müssen auf aktuellen Bemessungsgrundlagen beruhen. Die Auslegung auf HQ100 plus Klimazuschlag ist kein Luxus, sondern notwendige Vorsorge für kommende Jahrzehnte.

+ Verantwortung und Zukunft
Hochwasserschutz ist Daueraufgabe. Er verlangt politische Priorität, kontinuierliche Weiterentwicklung und die Bereitschaft, auch unbequeme Entscheidungen zu treffen – zum Schutz von Menschen, Eigentum und Lebensgrundlagen.

WASSER+ bedeutet:
Nicht fragen ob Hochwasserschutz kommt, sondern wie gut und wie schnell er kommt. Heute handeln, um Schäden morgen zu begrenzen – verantwortungsvoll, transparent und gemeinsam.

ARBEIT+

Die Leitprinzipien einer transparenten, wirk-samen und verantwortlichen Kommunalpolitik
ARBEIT+ steht für eine Kommunalpolitik, die kontinuierlich arbeitet, Verantwortung sichtbar macht und Vertrauen durch Transparenz schafft. Politik wird nicht nur beschlossen, sondern erklärt, begleitet und überprüfbar gemacht.

A Anerkennung des Ehrenamts
Kommunalpolitik ist kein punktuelles Ehrenamt, sondern dauerhafte Arbeit. Ausschüsse, Referate und Gremien leisten über Jahre hinweg intensive fachliche Arbeit. Diese Leistung verdient Respekt – und Sichtbarkeit.

R Rollen klar definieren
Bürgermeister, Marktgemeinderat, Ausschüsse und Referate haben unterschiedliche Aufgaben: Koordination, Vorbereitung, Kontrolle und politische Impulse. Klare Rollenverteilung stärkt Effizienz und Verantwortlichkeit.

B Berichten statt vermuten lassen
Regelmäßige Ausschuss- und Referentenberichte machen Arbeit nachvollziehbar. Sie zeigen Fortschritte, Verzögerungen und offene Fragen – und verhindern, dass Engagement unsichtbar bleibt oder falsch eingeordnet wird.

E Engagement gezielt nutzen
Positive Beispiele aus Sport, Kultur, Feuerwehr und Sozialem zeigen: Wo Referate aktiv begleitet werden, entstehen tragfähige Strukturen. Engagement braucht Rückendeckung, klare Ziele und kontinuierliche politische Begleitung und sollten auf viele Schultern verteilt werden.

I Initiative statt Stillstand
Defizite in Freizeit, Wegen, Straßen oder Digitalisierung entstehen nicht aus bösem Willen, sondern aus fehlender Priorisierung und Steuerung. Politik muss hier aktiv lenken: mit Zeitplänen, Maßnahmenlisten und überprüfbaren Zielen umzugehen.

T Transparenz schafft Vertrauen
Transparenz ist kein Selbstzweck. Sie ist die Grundlage dafür, dass Bürgerinnen und Bürger Leistung, Verantwortung und Entscheidungen einordnen können – gerade in einem komplexen, interkommunalen Geflecht.

+ Steuerung, Digitalisierung und Zukunft
Moderne Kommunalpolitik braucht Werkzeuge: Digitale Rats- und Bürgerinformationssysteme, fortgeschriebene Prioritätenpläne, klare Berichtsstandards und Beteiligungsformate für Bürgerinnen und Bürger. Digitalisierung unterstützt Transparenz – sie ersetzt nicht das Ehrenamt, sondern macht es wirksamer.

ARBEIT+ bedeutet:
Nicht nur viel leisten, sondern sichtbar, nachvollziehbar und gemeinsam arbeiten. Heute transparent steuern, damit Vertrauen wächst – und Babenhausen morgen handlungsfäh bleibt.

FINANZ+

Die Leitprinzipien einer verantwortungsvollen kommunalen Finanzpolitik
FINANZ+ steht für eine Finanzpolitik, die Gestaltung ermöglicht, Risiken realistisch bewertet und Zukunft nicht durch Stillstand verspielt. Sie setzt auf Planung, Kontrolle und Anpassung statt auf Angst und Blockade.

F Finanzierung ist Gestaltungsmacht
Finanzpolitik entscheidet darüber, ob eine Gemeinde handelt oder verharrt. Investitionen sind kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung dafür, Pflichtaufgaben zu erfüllen und Entwicklung zu ermöglichen.

I Investieren statt blockieren
Wer Investitionen grundsätzlich als Risiko darstellt, verhindert sachliche Entscheidungen. Zukunft entsteht nicht durch Aufschieben, sondern durch gezielte, gut vorbereitete Projekte.

N Nicht ausgeschöpfte Kredite sind kein Versagen
Kreditermächtigungen sichern Handlungsspielräume. Sie bedeuten nicht automatisch Verschuldung, sondern ermöglichen Reaktion auf unvorhersehbare Entwicklungen – ohne Zwang zum Abruf.

A Angemessenes Risiko eingehen
Niemand kann die Zukunft exakt prognostizieren. Finanzpolitik heißt, Risiken realistisch einzuschätzen, vertretbar einzugehen und regelmäßig zu überprüfen – nicht, Risiken vollständig vermeiden zu wollen.

N Nachjustieren statt dramatisieren
Haushaltszahlen klingen bei der Planung oft dramatischer, als sie sich im Vollzug darstellen. Entscheidend ist die laufende Anpassung an tatsächliche Ausgaben, Einnahmen und Verzögerungen und die Möglichkeit einen Nachtragshaushalt zu beschließen zu nutzen.

Z Zukunftslasten ehrlich einpreisen
Außergewöhnliche Ereignisse wie das Hochwasser 2024 belasten Haushalte massiv. Diese Realität muss in der Finanzplanung berücksichtigt werden – auch wenn dies vorübergehend höhere Risiken und damit Neuverschuldung bedeutet.

+ Kontrolle und Handlungsfähigkeit
Solide Finanzpolitik braucht fortgeschriebene Planungen, transparente Kommunikation und politische Bereitschaft zur Kurskorrektur. So bleiben Pflichtaufgaben gesichert und Spielräume für freiwillige Leistungen erhalten.

FINANZ+ bedeutet:
Nicht Schulden verwalten, sondern Zukunft finanzieren. Heute verantwortungsvoll investieren, regelmäßig prüfen und anpassen – damit unsere Gemeinde morgen handlungsfäh bleibt.

„Du bist immer der Bürgermeister“

Interview mit Otto Göppel über 18 Jahre an der Spitze von Babenhausen: Rückenwind, Reibung, Radwege – und was bleibt.

Herr Göppel, 2008 werden Sie Bürgermeister. Drei Kandidaten, Sie holen rund zwei Drittel der Stimmen. Was macht so ein Ergebnis mit einem?

Rückenwind. Ein gutes Gefühl. Du startest in einen neuen Lebensabschnitt und weißt: Die Leute geben dir Vertrauen.

Und dann?

Dann kommt der Realitätscheck. Ich war vorher sechs Jahre im Gemeinderat, aber das ist nicht vergleichbar. Als Gemeinderat bist du Teil eines Gremiums. Als Bürgermeister trägst du die Verantwortung – und musst am Ende die Beschlüsse umsetzen. In den ersten Monaten merkst du erst, wie breit das Aufgabenspektrum ist.

Was hat Sie am Anfang am meisten überrascht?

Wie viel man vorher nicht auf dem Schirm hat. Je kleiner die Kommune, desto mehr musst du selbst machen. Ich konnte mich dabei auf meine Mitarbeiter verlassen, das hat den Einstieg deutlich erleichtert.

„AUSSENSTEHENDE KÖNNEN SICH DAS GAR NICHT VORSTELLEN“

Sie sagen, Babenhausen sei strukturell „nicht unkompliziert“. Woran liegt das?

An den Ebenen. Es gibt den Markt Babenhausen, die Verwaltungsgemeinschaft, dazu Zweckverbände und Schulverbände. Außenstehende können sich oft gar nicht vorstellen, wie dieses Konstrukt läuft.

Was heißt das praktisch?

Im Markt selbst sind in der Verwaltung im Grunde eine Sekretärin, der Bürgermeister und der Marktbaumeister beschäftigt. Alles andere Personal im Rathaus ist Personal der Verwaltungsgemeinschaft. Die VG besteht aus sechs Kommunen, die zu Beginn der Periode einen Vorsitzenden wählen – das war die letzten 18 Jahre ich.

Und dann kommen noch die Schulen obendrauf?

Genau. Grundschule: vier Gemeinden, Mittelschule: acht Kommunen, jeweils mit Vorsitz. Bei der Realschule ist es anders: Da ist der Landrat als Vorsitzender gesetzt, der Bürgermeister von Babenhausen als Stellvertreter. Der Landkreis finanziert zu 80 Prozent, der Markt zu 20 – daher diese Rollen.

Wer hier Bürgermeister wird, übernimmt gleich mehrere Baustellen?

So ist es. Und jedes Gremium hat seine Zusammensetzung, seine Befähigkeiten. Das macht es anspruchsvoll.

RADWEGE, BAHN, NOTAR: „JETZT WIRD ÜBER PRIVATGRUND GEFAHREN“

Erzählen Sie eine Geschichte aus den frühen Jahren, die hängen geblieben ist?

Eines der ersten großen Projekte waren die Radwege. Der Radweg nach Kellmünz entlang der Bahntrasse – da hatte mein Vorgänger schon Kontakte zur Deutschen Bahn. Aber es war ein Wahnsinn, die richtigen Ansprechpartner zu erreichen. Je größer der Konzern, desto schwerer.



Wie ging das aus?

Wir haben den Kauf der Bahntrasse am 23. Dezember abgeschlossen. Kurz vor Weihnachten, damit es noch im alten Jahr klappt.

Und die zweite Geschichte?

Beim Radweg in Babenhausen hatten wir viele kleine Grundstücke – ich glaube rund 30 Eigentümer. Einer hat alles unterschrieben: dass wir bauen dürfen und zu welchem Preis er verkaufen würde. Wir bauen. Der Radweg ist fertig. Dann sollte es zum Notar gehen – und er ist bis heute nicht mitgegangen.

Sie haben also gebaut, aber nicht gekauft?

Richtig. Ein Teilstück, vielleicht 200 Meter, führt über privaten Grund. Wir konnten es nutzen, aber beurkundet ist der Verkauf nicht.

„WENN DU UNTERWEGS BIST, BIST DU IMMER DER BÜRGERMEISTER“

18 Jahre Bürgermeister – das ist kein Job, das ist ein Zustand. Wie lebt man damit

Man muss sich klar sein: Wenn du in der Öffentlichkeit unterwegs bist, bist du immer der Bürgermeister. Du kannst das vielleicht zu Hause ablegen – aber auch dort nicht immer. Meine Frau wurde beim Einkaufen angesprochen: „Das und das wäre zu regeln.“

Was heißt das im Alltag?

Wochenenden mit Vereinsveranstaltungen und Festen, viele Abendtermine. Kaum eine Woche, in der ich mehr als ein oder zwei Abende zu Hause war. Sitzungen, Versammlungen – ständig Verpflichtungen.



Wie verhindert man, dass das alles das Private frisst?

Du brauchst ein ausgleichendes Zuhause. Ausgleich durch Bewegung in der Natur, Fahrradfahren, Walken oder Joggen. Im Urlaub musst du weg, sonst bekommt man den Kopf nicht frei.

Was macht so ein Amt mit den Kindern?

Als ich Bürgermeister wurde, waren beide noch in der Schule. Das ist für Kinder nicht ganz einfach, weil die Kinder vom Bürgermeister anders wahrgenommen werden. Bei uns ist es gut gegangen: kein Druck, gute Klassenkameraden, das war okay.

DAS, WAS BLEIBEN SOLL

Was ist das „Wahrzeichen“ der Ära Göppel?

Das Schulzentrum. Eines der größten Projekte in Babenhausen, mit hohen finanziellen Mitteln. Da ist viel Herzblut drin.



Was noch?

Der Kindergarten im Schloss – gemeinsam mit dem Haus Fugger. Ein Meilenstein, weil im Schlossareal etwas in Bewegung kam. Eine Initialzündung. Danach hat Fugger am Langschloss weitergemacht, das wirkt nach.

Und der Zehentstadel, das Projekt, das bis heute polarisiert?

Den haben wir angestoßen. Nicht unumstritten, ja. Aber ich bin überzeugt: Es war richtig, das jetzt umzusetzen. Die Fördermöglichkeiten sind da – ich glaube, die nächsten Jahre wird das eher nicht mehr so sein.

Viele nennen das Sportgelände Süd Ihr „komplexestes“ Projekt. Warum?

Weil es nicht nur Sport ist. Es geht um die Idee, eine Schulanlage so zu nutzen, dass die Vereine profitieren. Wir sanieren Turnhallen, ein vierter Hallenteil kam dazu. Dazu Außenanlagen über die Schulverbände. Für die Vereine ist das ein Quantensprung: 400-Meter-Bahn – die gibt es sonst in größeren Orten. Dazu Allwetterfelder für Basketball und Volleyball. Der Verein kann zukünftig mehr anbieten.

KRITIK AM ZUSTAND VON STRASSEN UND „UNTERIRDISCH VERGRABENES GELD“

Im Wahlkampf wird gern gesagt: Straßen kaputt, zu wenig getan. Was antworten Sie?

Die Kritik ist teils berechtigt, teils ungerecht. Der Bürgermeister ist nicht allein verantwortlich, auch wenn es oft so gesehen wird. Du hast eine bestimmte Menge Geld und musst priorisieren. Wir haben über die Jahre immer wieder Straßen gemacht, und das wird weiter gehen.



Was wird dabei oft übersehen?

Dass es selten nur um den Belag geht. Meist musst du Wasser und Kanal mit austauschen. Wir haben sehr viel ins Kanalnetz investiert – Geld, das „unterirdisch vergraben“ ist. Der Bürger sieht das nicht, aber es ist notwendig.

Und wenn nach 18 Jahren plötzlich der Eindruck entsteht, alles sei falsch gewesen?

Das tut manchmal weh. Ich habe mir nichts vorzuwerfen. Aber Wahlkampf ist Wahlkampf. Man muss auf die Zähne beißen und hoffen, dass es nach der Wahl wieder abebbt.

ZEHENTSTADEL: „HEUTE WÜRD EICH ES OFFENSIVER DISKUTIEREN“

Beim Zehentstadel ging die Kritik weniger gegen das Projekt als gegen die Informationspolitik. Sehen Sie das rückblickend ähnlich?

Mit dem Wissen von heute würde ich manches anders machen, vielleicht vorher Informationsveranstaltungen.

tungen. Ich war vorsichtig, weil die Zuschüsse nicht klar waren – und am Ende drehen sich Debatten immer um Kosten. Aber ich würde es heute offensiver öffentlich diskutieren.

Beim Kindergarten im Schloss war es im Grunde ähnlich – auch umstritten, nur leiser?

Es war umstritten, ja. Es gab die Debatte „grüne Wiese“, wobei mir keiner diese grüne Wiese gezeigt hat. Die Mehrheit im Gemeinderat hat das Schloss-Projekt unterstützt. Und das Ergebnis zeigt: zentral gelegen, tolle Räume, ein besonderes Gebäude. Ich lege mich fest: Deutschlands schönster Kindergarten.

GRUNDSTÜCKE, TAUSCHFLÄCHEN, HOCHWASSER

Ein Zukunftsproblem: Die Gemeinde hat wenig Grundstücke?

Grundstücke sind immer gut – wenn der Preis vernünftig ist. Im Moment sind viele Preise überzogen. Aber Grundstücke brauchst du auch als Tauschgrundstücke.

Für was genau?

Für Hochwasserschutz zum Beispiel. Dämme brauchen Flächen. Wenn ein Landwirt aktiv ist, will er oft nicht verkaufen, sondern tauschen. Wenn du keine Tauschgrundstücke hast, verzögert das die Umsetzung.

Könnte ein gemeinsamer Grundstückspool der Verwaltungsgemeinschaft helfen – wie in Ulm/Neu-Ulm?

Gibt es bei uns bisher nicht. Jede Gemeinde macht das für sich. Aber die Überlegung könnte man im neuen Gremium anstellen und sich anschauen, ob das Modell passt.

Und das Vorkaufsrecht? Viele glauben, die Gemeinde könne bei Verkäufen einfach zugreifen.

In 99 Prozent der Fälle kannst du es nicht ziehen. Es ist rechtlich eng. Du brauchst Grundlagen – Bebauungspläne, Sanierungsbeschlüsse,

und das gilt dann nur in bestimmten Bereichen. Und selbst wenn du ein Vorkaufsrecht hast, kommst du nicht immer dran. Wir hatten einen Fall bei der Spange draußen, da wollten wir es ausüben – ging rechtlich nicht.

ÜBERGABE: HILFE JA, SCHATTEN NEIN

Jetzt kommt ein neuer Bürgermeister oder eine neue Bürgermeisterin – möglicherweise ohne Gemeinderatserfahrung. Werden Sie helfen?

Ab 1. Mai bin ich raus. Wenn ich gefragt werde, helfe ich – in einem gewissen Rahmen. Ich werde nicht abblocken. Aber ich halte es für richtig, dass sich ein Altbürgermeister zunächst raushält. Der Neue oder die Neue muss ins Amt finden.



Sie werden also nicht der Mann im Hintergrund, der jeden Tag ins Rathaus schaut?

Nein. Es gibt Beispiele, wo Altbürgermeister noch einen Schreibtisch im Rathaus wollen – das wird es bei mir nicht geben.

Zumal sich die Verwaltungsgemeinschaft ohnehin neu sortieren muss.

Ja. Es wird spannende Monate geben, mit Einarbeitungszeit. Aber wir haben eine gute Verwaltung, die unterstützt.

KREISTAG: „EIN ABKLINGBECKEN“

Sie kandidieren trotzdem für den Kreistag. Warum nicht kompletter Abschied von der Politik?

Ich bin seit zwölf Jahren im Kreistag, war Vorsitzender des Bayerischen Gemeindetages im Kreisverband



Unterallgäu. Für mich ist das ein Abklingbecken: nicht ganz raus, aber Erfahrung einbringen. Der Landkreis ist zuständig für Bildung und Gesundheit – zentrale Themen.

Und es geht auch ums Geld.

Ja. Die Kreisumlage – was der Landkreis abschöpft, geht der Gemeinde weg. Es ist nicht verkehrt, wenn im Kreistag Leute sitzen, die kommunale Verantwortung kennen. Wenn es klappt, schön. Wenn nicht, dann wird die Rentenzeit ein bisschen schöner.

Das Interview führte Andreas Werther von meinBabenhausen.



„Um drei Uhr kam der Anruf“

Otto Göppel berichtet über den einschneidendsten Moment seiner 18-jährigen Zeit als Bürgermeister – Hochwasser im Juni 2024



Freitagabend, 18 Uhr. In der Feuerwehr werden Sandsäcke gefüllt. Noch ist es Vorsorge. Doch schnell wird klar: Diese Nacht wird nicht enden. Bis tief in die Dunkelheit arbeiten die Einsatzkräfte durch.

Otto Göppel geht gegen halb zehn nach Hause. Um drei Uhr morgens klingelt das Telefon. Die Feuerwehr: Das erste Haus muss evakuiert werden – in Klosterbeuren. Menschen werden mit Booten aus ihren Wohnungen geholt. Göppel steht auf, fährt sofort zur Feuerwehr.

In diesen Stunden tritt der Reichauer Bach über die Ufer. Kurz darauf müssen weitere Häuser im Weiherweg geräumt werden. Zunächst kommen die Betroffenen ins Feuerwehrhaus – doch der Wasserspiegel steigt weiter, bis schließlich auch dieses unter Wasser steht.

Gegen fünf Uhr morgens beginnt die Suche nach einer Alternative. Die Jugendbildungsstätte. Der Leiter ist im Urlaub. Beim zweiten Anruf erreicht Göppel seinen Bruder, der eigentlich verreisen will. Göppel macht klar: Das geht jetzt nicht. Die Einrichtung muss geöffnet werden. Nach kurzem Zögern sagt er zu. Ein Glücksfall: Über Pfingsten ist die Jugendbildungsstätte geschlossen, die Gästezimmer sind frei. Unterkunft und Verpflegung können organisiert werden.

Am Samstagmorgen wird der Katastrophenfall ausgerufen. Weil das Feuerwehrhaus ausgefallen ist, entsteht eine neue Einsatzstelle in den Räumen der Rettungsstation beim Altenheim. Dort übernimmt Kreisbrandinspektor Tobias

Hiller die örtliche Einsatzleitung – für alle Organisationen, über mehrere Tage hinweg.

Am Sonntagmorgen kommt die Politik. Zunächst Klaus Holetschek. Gespräche mit Ärzten, Gewerbetreibenden, Betroffenen. Schnell wird klar: Die medizinische Versorgung ist ein Kernproblem. Die neue Arztpraxis an der Promenade ist überschwemmt. Über die Kassenärztliche Vereinigung wird wenige Tage später ein Behandlungs-Trailer organisiert, der hinter der Jugendbildungsstätte die Notversorgung übernimmt. Gegen Mittag folgen Ministerpräsident Markus Söder, Innenminister Joachim Herrmann, der Umweltminister sowie Vizekanzler Robert Habeck und Claudia Roth. Das Wasser ist zu diesem Zeitpunkt bereits zurückgegangen, die Aufräumarbeiten laufen.

In den Tagen danach werden Keller ausgepumpt, koordiniert von der Leitstelle über den örtlichen Einsatzleiter Tobias Hiller. Für die Gemeinde beginnt die nächste Phase: Hilfe organisieren. Gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt, vertreten durch Herrn Schröter, mit dem Pfarrer und der Gemeinde wird ein Hilfsystem aufgebaut. Spenden laufen über das AWO-Konto „Bürger in Not“. Geld kommt vom Bezirk Schwaben, von privaten Spendern, den Rotariern Illertissen, Lands Aid und von Unternehmen. Die Firma Ehrmann stellt 250.000 Euro für die Sanierung der Arztpraxis bereit sowie weitere 100.000 Euro für die AWO zur Unterstützung Bedürftiger. Weitere Hilfe kommt aus dem Ahr-tal, dazu Trocknungsgeräte über den Lions Club. Martin Rister hält hier den Kontakt. Alles wird zentral gebündelt.

Um die Mittel gerecht zu verteilen, wird ein Gremium gebildet. Für die Gemeinde übernimmt als Angestellte Alexandra Hörtrich diese Aufgabe, gemeinsam mit dem Pfarrer, Herrn Schröter und weiteren Beteiligten. Über Wochen wird entschieden, wer wie stark betroffen ist und welche Hilfe angemessen ist.

Parallel helfen Bürger einander ganz praktisch: beim Ausräumen von Kellern, beim Leerräumen von Wohnungen, beim Abschlagen von Putz. Besonders am Anfang sind viele Helfer im Einsatz. Im Kindergarten entsteht eine eigene Aktion, getragen von Babenhauser Bürgern. Ziel ist es, durch Eigeninitiative Kosten zu senken und die Schäden erträglicher zu machen.

Eine zentrale Rolle spielt die Information. Der Gemeindekanal, früher für Kulturhinweise gedacht, wird zum wichtigsten Kommunikationsmittel. Mehr als 2.500 Menschen abonnieren ihn. Gepflegt wird er vom Vorzimmer des Bürgermeisters: Alexandra Hörtrich und Anke Kößler bündeln dort alle relevanten Informationen aus Verwaltung, Einsatzleitung und Bürgermeisteramt. Am Ende dieses Ausnahmezustands steht für Otto Göppel vor allem eines: Dankbarkeit.

Dank an die Feuerwehr, an die Rettungsdienste, an die Hilfsorganisationen. Dank an die örtliche Einsatzleitung, an die Verwaltung, an Ehrenamtliche, Spender, Nachbarn. Dank an all jene, die mit angepackt, organisiert, informiert und geholfen haben – oft bis zur Erschöpfung.

Es ist diese Erfahrung, die bleibt: Eine Gemeinde, die in der größten Krise zusammensteht.

18 Jahre Verantwortung – Otto Göppel und das Fundament für Babenhausens Zukunft

Als Otto Göppel im Jahr 2008 das Amt des Ersten Bürgermeisters übernahm, war Babenhausen ein Ort mit Substanz – und mit Aufgaben, die sich nicht länger vertagen ließen. Teile der Infrastruktur waren in die Jahre gekommen, Bildungs- und Betreuungsangebote standen vor neuen Anforderungen, die Gemeinde wuchs, die Welt wurde komplexer.

Was folgte, war keine Politik der großen Gesten. Es war eine lange Phase konsequenter, oft mühsamer Arbeit. Achtzehn Jahre, in denen nicht ein einzelnes Prestigeprojekt im Vordergrund stand, sondern der Aufbau eines tragfähigen Fundaments, auf dem Babenhausen auch künftig handlungsfähig bleibt.



ALLTAG STÄRKEN – SCHRITT FÜR SCHRITT

Zu Beginn standen Maßnahmen, die im Alltag Wirkung entfalten: neue Radwege nach Kellmünz und Oberroth, sichere Verbindungen, bessere Mobilität. Später folgte eine intensive Phase der Infrastrukturarbeit, die vor allem in den letzten fünf Jahren sichtbar wurde. Straßensanierungen in der Lindenstraße, der Judengasse, der Weinrieder Straße, der Vater-Reichenberger-Straße, der Schrankenstraße, im Birkenweg, der Hirten-gasse und der Schulstraße zeigen:

Die Gemeinde war nicht untätig. Im Gegenteil – in kurzer Zeit wurde viel abgearbeitet, auch wenn der Sanierungsbedarf weiterhin hoch bleibt. Zu den frühen großen Projekten zählte die Renovierung des denkmalgeschützten Gasthauses Rössle, noch angestoßen in der Amtszeit von Bürgermeister Theo Lehner. Die Umsetzung verlangte Geduld und Durchhaltevermögen, dauerte rund drei Jahre und forderte gute Nerven.

Auch die Friedhofskapelle und die Aussegnungshalle wurden in Otto Göppels Amtszeit saniert und erstrahlen heute in neuem Glanz.

Als das Rathaus den wachsenden Aufgaben und dem zunehmenden Personal nicht mehr gerecht wurde, ging Otto Göppel nach 15 Jahren im Amt die Erweiterung an. Der Rathausanbau zählt zu den prägnantesten Projekten seiner Amtszeit und steht kurz vor der Fertigstellung. Die Sanierung des Bestandsgebäudes ist bereits angestoßen.

WACHSTUM BRAUCHT GEDULD

Das Baugebiet „Weinrieder Feld“ konnte zeitnah realisiert werden. Deutlich zäher gestalteten sich andere Vorhaben: die Entwicklung eines Baugebiets in Klosterbeuren sowie die Erweiterung des Gewerbegebiets. Beide wurden früh angestoßen, benötigten jedoch viele Jahre bis zur Umsetzung.

Heute stehen sowohl die Erweiterung des Gewerbegebiets als auch das Baugebiet in Klosterbeuren kurz vor der Realisierung. Ergänzend dazu entstand innerörtlicher Wohnungsbau dort, wo Infrastruktur bereits vorhanden war. Diese Entscheidungen waren selten bequem. Sie verlangten einen langen Atem und das Überwin-

den von Hindernissen, die nicht vorhersehbar waren.

BILDUNG ALS ZUKUNFTSINVESTITION

Ein zentrales Projekt dieser Amtszeit war der Ausbau des Schulzentrums. Die Erweiterung und Sanierung von Mittel- und Realschule war mehr als ein Bauvorhaben – sie war eine bewusste Weichenstellung für die Zukunft Babenhausens. Ein leistungsfähiges Schulzentrum ist Standortfaktor, Gemeinschaftsort und Zukunftsversicherung zugleich.

Dass dieses Projekt trotz steigender Kosten, wachsender Schülerzahlen und zunehmender Anforderungen konsequent vorangetrieben wurde, gehört zu den nachhaltigsten Leistungen dieser 18 Jahre.

Mit dem MuBab (Musikwerk Babenhausen) an der Mittel- und Realschule entstand zusätzlich eine Struktur, die Bildung, Betreuung und gesellschaftliches Engagement verbindet – ein leiser, aber wirkungsvoller Baustein kommunaler Zukunftspolitik.



KINDER, FAMILIEN UND NEUE ANTWORTEN

Die Einführung der Kinderkrippe „Sternschnuppe“, ihr Ausbau auf drei Gruppen, der naturnahe Kindergarten und die neue Kindertagesstätte

im Schloss zeigen eine Politik, die auf gesellschaftliche Veränderungen reagierte, ohne ihre Wurzeln zu verlieren. Betreuung wurde erweitert, differenziert und qualitativ weiterentwickelt – ein klares Signal an junge Familien.

Auch die Hochwasserschäden werden beseitigt: Der Kindergarten „Sternschnuppe“ soll voraussichtlich im September 2026 in die dann sanierten Räume zurückkehren.



VEREINE, SPORT UND PFLICHTAUFGABEN

Sportinfrastruktur wurde nie als freiwilliger Luxus verstanden. Der Neubau einer zusätzlichen Sporthalle befindet sich in einem weit fortgeschrittenen Stadium, die Sanierung der bestehenden Halle steht unmittelbar bevor.

In diese Linie fügt sich auch das Sportgelände Süd ein. Es steht exemplarisch für den Mut, Projekte anzugehen, die langfristig wirken – für den Schulsport ebenso wie für das Vereinsleben.

Die zahlreichen Vereine – darunter die Musikkapellen und Schützenvereine in Babenhausen und Klosterbeuren, der Reit-, Fahr- und Zuchtverein, der Partnerschaftsverein mit Frankreich, der TSV, der Theaterverein, die Schmiere, die Liedertafel und weitere – waren über all die Jahre ein zentraler Bestandteil des kulturellen Lebens in Babenhausen, Klosterbeuren und Unterschöneck.

Auch die Zusammenarbeit mit den kirchlichen Institutionen war in Otto

Göppels Amtszeit von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

SICHERHEIT, VORSORGE UND BEWÄHRUNG

Die kontinuierliche Modernisierung der Feuerwehr – zuletzt mit einer neuen Drehleiter – steht für Verlässlichkeit im Ernstfall. Gleiches gilt für den Hochwasserschutz: Rückhaltebecken an der Günz, die Mitarbeit im Zweckverband, geplante Maßnahmen in Klosterbeuren.

Die Feuerwehren in Babenhausen und Klosterbeuren sind eine tragende Säule der Ortsteile.

Das Hochwasser 2024 wurde zur Bewährungsprobe. Schwere Schäden an Feuerwehrhaus, Kindergarten „Sternschnuppe“ und Brücken forderten die Marktgemeinde heraus. In dieser Krise zeigte sich, wie wertvoll gut aufgebaute Strukturen und das Zusammenspiel von Gemeindefunktionären und Bevölkerung sind.

SOZIALER WOHNUNGSBAU

Das Hochwasser 2024 traf auch die gemeindeeigene Wohnanlage in der Mörikestraße sowie die Unterkunft für Menschen ohne festen Wohnsitz schwer. Otto Göppel stieß 2025 Konzepte und Lösungen an, um den sozialen Wohnungsbau in der Mörikestraße weiterzuentwickeln. Die Suche nach einem Investor für Sanierung oder möglichen Neubau wurde initiiert – mit dem Ziel, auch Menschen ohne finanzielle Möglichkeiten ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

HAUSHALTSFÜHRUNG MIT MUT

Ein oft unterschätzter Teil kommunaler Arbeit ist die Haushaltsführung. Unter Otto Göppel wurde der Haushalt nicht nur solide verwaltet, sondern strategisch eingesetzt. Gerade in der letzten Amtszeit – geprägt von Corona und Hochwasser – wurden große Projekte nicht vertagt, sondern

bewusst angestoßen.

Ja, die Neuverschuldung stieg. Aber sie stieg mit einem Ziel: Babenhausen zukunftsfest zu machen.

Nicht alles ist abgeschlossen, nicht alle Hochwasserschäden behoben.

Auch der Neubau oder die Erweiterung der Grundschule befindet sich noch im Anfangsstadium. Verzögerungen haben Gründe: solide Finanzierung bedeutet auch, Fördermittel konsequent zu nutzen und Planungskapazitäten nicht teuer einzukaufen, wenn sich durch Geduld erhebliche Einsparungen erzielen lassen. Der Weg ist vorgezeichnet. Das Fundament ist gelegt.

KRITIK ALS BEGLEITER LANGER VERANTWORTUNG

Je länger ein Bürgermeister im Amt ist, desto schwieriger wird es, allen Erwartungen gerecht zu werden. Maßstäbe verschieben sich, Kritik bleibt nicht aus. Das ist kein Makel, sondern die Konsequenz langer Verantwortung.

Bemerkenswert ist, wie Otto Göppel mit Kritik umging. Beim Zehentstadel benannte er offen, dass die Bevölkerung früher und umfassender hätte informiert werden müssen. Dieses Eingeständnis steht für einen politischen Stil, der nicht auf Unfehlbarkeit setzt, sondern auf Lernfähigkeit.

EIN FUNDAMENT, DAS TRÄGT

Nach 18 Jahren bleibt mehr als eine Projektliste. Es bleibt ein Ort mit stabiler Infrastruktur, leistungsfähigen Schulen, gut ausgebauter Kinderbetreuung, einer modernen Feuerwehr, funktionierenden Sicherheitsstrukturen, lebendigem Vereinsleben und einer klaren Perspektive.

Otto Göppel hat den Markt Babenhausen kontinuierlich vorangebracht. Dafür gebühren ihm Dank, Anerkennung und Respekt – für eine Lebensleistung, die sich nicht in Einzelentscheidungen misst, sondern in der Stärke des Fundaments, das seine Arbeit hinterlässt.

Was Sie bei der Wahl berücksichtigen könnten

Warum benannte Versäumnisse keine Schwäche sind – sondern eine Voraussetzung für bessere Politik

Eine kurze Vorbemerkung

Dieser Kommentar ist kein Abrechnen. Er richtet sich nicht gegen einzelne Entscheidungen, nicht gegen einzelne ehrenamtlich tätige Markträte und nicht gegen Fraktionen. Kommunalpolitik entsteht unter rechtlichen Zwängen, Zeitdruck, begrenzten Handlungsspielräumen. Fehler sind dabei nicht ungewöhnlich und sollten akzeptiert werden.

Entscheidend ist nicht, dass Fehler passieren – sondern ob man bereit ist, sie offen zu benennen, aus ihnen zu lernen und daraus Konsequenzen zu ziehen. Genau darum geht es hier: nicht um Kritik an der Vergangenheit, sondern um die Frage, wie Kommunalpolitik künftig besser, transparenter und nachvollziehbarer werden kann.

mein BABENHAUSEN

Warum es „Mein Babenhausen“ gibt

Genau aus diesem Gedanken heraus ist „Mein Babenhausen“ entstanden. Jede Ausgabe verfolgt bewusst ein Ziel: politische Entscheidungen nicht nur zu berichten, sondern einzuordnen, zu erklären und in ihren Zusammenhängen darzustellen – auch dort, wo es unbequem ist.

Diese Linie ist kein Zufall. Sie ist die

klare Handlungsmaxime des parteiunabhängigen Bürgermeisterkandidaten Tobias Hiller, der Transparenz, Information und frühzeitige Aufklärung als Voraussetzung funktionierender Kommunalpolitik versteht.

Nicht um Entscheidungen schlechtzureden, sondern um sie verständlich zu machen – bevor Emotionen Fakten ersetzen.



Beispiel Zehentstadel – Wenn Information zu spät kommt

Der Konflikt um den Zehentstadel zeigt, wie schnell Vertrauen verloren geht, wenn Information nicht rechtzeitig erfolgt. Über Jahre hinweg wurde sachlich gearbeitet, geprüft und abgewogen. Doch die Öffentlichkeit wurde erst spät mitgenommen.

Dieses Informationsdefizit hatte Folgen: Ein Vakuum entstand, das sich

mit Emotionen, Gerüchten und Zuspitzungen füllte und zur emotionalen politischen Auseinandersetzung führte, bei der die Faktenlage teilweise nicht sachlich kommuniziert wurde. Erst eine Bürgerversammlung brachte Ordnung in die Debatte – zu einem Zeitpunkt, an dem Fronten bereits verhärtet waren.

Die Lehre daraus ist eindeutig und zukunftsgerichtet: Nicht die Entscheidung war das Problem – sondern der Zeitpunkt und die Form der Erklärung.



Beispiel Sportgelände Süd – Pflichtaufgabe braucht klare Benennung

Beim Sportgelände Süd wurde deutlich, wie wichtig politische Einordnung ist. Lange Zeit wurde nicht ausreichend oder gar nicht kommuniziert, dass es hier um die Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben im Schulbereich geht – und erst in zweiter Linie um den Ausbau der Infrastruktur für Vereine. Wo diese Klarstellung fehlt, entstehen falsche Narrative. Ein notwendiges Infrastrukturprojekt erscheint plötzlich als

freiwillige Leistung. Erst durch gezielte Aufklärung wurde sichtbar, dass die Kommune hier handeln muss – unabhängig davon, wie populär einzelne Maßnahmen sind.

Die Erkenntnis für die Zukunft lautet: Pflichtaufgaben müssen frühzeitig als solche benannt werden. Nicht erklärend im Nachhinein, sondern begleitend im Prozess.



Transparenz – kein Stil, sondern ein Arbeitsprinzip

Viele der aufgezeigten Beispiele folgen demselben Muster: Entscheidungen wurden formal korrekt getroffen, aber nicht immer ausreichend erklärt. Transparenz ist dabei keine Ge-

schmacksfrage. Sie ist ein zentrales Steuerungsinstrument. Nur wer informiert, ermöglicht Bewertung. Nur wer erklärt, schafft Vertrauen.

Genau hier setzt „Mein Babenhausen“ an – Ausgabe für Ausgabe – und genau hier liegt der politische Anspruch für die Zukunft, den die Wählerinnen und Wähler zum Ausdruck bringen sollten.



Lernen statt Schuldzuweisung

Dieser Rückblick benennt Versäumnisse nicht, um Schuldige zu suchen, sondern um Erkenntnisse zu gewinnen. Gute Kommunalpolitik zeigt sich nicht darin, dass alles perfekt läuft. Sondern darin, ob Fehler erkannt, benannt und künftig vermieden werden.

Autor: Andreas Werther von „Mein Babenhausen“

WORT ZUR WAHL

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht! Gehen Sie wählen!

Nutzen Sie bei der Wahl zum Marktgemeinderat die Möglichkeit, Marktratskandidatinnen und -kandidaten bis zu drei Stimmen zu geben.

Wenn Sie Stimmen panaschieren, also über mehrere Listen verteilen und kumulieren, kreuzen Sie zusätzlich eine Wahlliste an, damit keine Stimme verloren geht.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Entscheidung. Nutzen Sie die Briefwahl, um in Ruhe abzuwägen.

Und behalten Sie eines im Blick: Ein Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin kann nur dann gestalten, wenn er oder sie einen starken Rückhalt im Marktrat hat.

Geben Sie Ihrer Bürgermeisterkandidatin oder Ihrem Bürgermeisterkandidaten deshalb nicht nur Ihre Stimme bei der Bürgermeisterwahl, sondern auch drei Stimmen auf dem Wahlzettel zum Marktgemeinderat.

Denn gute Ideen brauchen Mehrheiten, um Wirklichkeit zu werden und Sie entscheiden aktiv mit, wie die Zukunft vom Markt Babenhausen gestaltet wird.

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Tobias Hiller
Unterschöneck 36
87727 Babenhausen
redaktion@mein-babenhausen.de

Herausgeber: Tobias Hiller
unterstützt vom JWU und
CSU Ortsverband Babenhausen

Umsetzung/Gestaltung:
www.bw-mediendesign.com

Bilder:
Bastian Wriedt, BW Mediendesign
Otto Göppel, Adobe Stock, Verena Winter, Kreativstudio Kotonski, KI

JETZT AUCH IM NETZ BUCHBAR
Digitale Buchung. Persönliche Expertise.

Reisebüro Ehrmann / Auf der Wies 1 / 87727 Babenhausen / Tel. 08333 - 93132 / www.reisebuero-babenhausen.de



Licht ins Rathaus

Wie Transparenz, Information und kommunale Verantwortung in Babenhausen neu verhandelt werden

Transparenz ist kein Selbstzweck. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass Bürgerinnen und Bürger verstehen, was vor ihrer Haustür entschieden wird – und warum. Information ist kein Luxus, sondern das Fundament kommunaler Demokratie. Und Kommunalpolitik ist dann am stärksten, wenn sie erklärt, statt zu verbergen, einlädt statt abzuschrecken und Verantwortung sichtbar macht. Die Ausgaben von „Mein Babenhausen“ dokumentieren diesen Anspruch: Sie erzählen von langen Verfahren und kurzen Wegen, von Konflikten, Lernprozessen und konkreter Gestaltung. Dieser Rückblick bündelt die zentralen Themen – und zeigt, wie sich kommunalpolitische Debatten in Babenhausen entwickelt haben.



Eine neue Kultur der Transparenz

(Ausgabe 2 – Schwerpunkt Transparenz & Kommunikation)

Der programmatische Kern von „Mein Babenhausen“ wird in Ausgabe 2 offen gelegt: Das Projekt versteht sich als Antwort auf ein strukturelles De-

fizit kommunaler Politik – fehlende Nachvollziehbarkeit. Entscheidungen werden zwar formal korrekt getroffen, bleiben aber für viele Bürgerinnen und Bürger in ihrer Entstehung unsichtbar.

Der Text „Licht statt Hinterzimmer“ zeichnet nach, wie Informationslücken entstehen: durch nichtöffentliche Sitzungen, durch das Ausbleiben erklärender Kommunikation, durch Haushaltspläne, die nicht veröffentlicht werden. Besonders deutlich wird dies am Beispiel des Zehentstadels, wo eine jahrelang vorbereitete Entscheidung erst spät erklärt wurde – mit der Folge emotionaler Eskalation und eines Bürgerbegehrens.

Die zentrale These ist klar: Wo Fakten fehlen, übernehmen Emotionen. Transparenz wird hier nicht moralisch, sondern funktional begründet – als Voraussetzung für Vertrauen, sachliche Debatten und demokratische Stabilität.



Kommunalpolitik als Dauerarbeit – Ein Blick in den Marktrat
(Ausgabe 4 – „Wie der Marktgemeinderat arbeitet“)

Ausgabe 4 holt die Kommunalpolitik aus der Abstraktion. Sie zeigt den Marktrat nicht als Gremium sporadischer Sitzungen, sondern als kontinuierlichen Arbeitsprozess. Zahlen machen das Ausmaß sichtbar: Dutzende Ausschusssitzungen, hunderte Stunden ehrenamtlicher Arbeit, komplexe Zuständigkeiten zwischen Markt, Verwaltungsgemeinschaft und Zweckverbänden.

Besonders eindrücklich ist die Analyse der Ausschuss- und Referatsarbeit. Während einige Bereiche – etwa Sport, Kultur oder Feuerwehr – von aktiver politischer Begleitung profitieren, wird zugleich ein strukturelles Defizit benannt: Es fehlen regelmäßige, öffentliche Arbeitsberichte.

Der Text argumentiert nüchtern, aber pointiert: Transparenz entscheidet darüber, ob Engagement sichtbar wird oder im Verborgenen verpufft. Kommunalpolitik wird hier nicht romantisiert, sondern als anspruchsvolle Steuerungsaufgabe beschrieben, die Erklärung braucht, um verstanden zu werden.



Bild: multimaps360/Rochau

Boden als Machtfrage – Aktive Bodenpolitik

(Ausgabe 3 – Positionspapier)

Mit dem Positionspapier zur aktiven Bodenpolitik wird ein strategisches Thema gesetzt, das über tagespolitische Debatten hinausreicht. Der Text analysiert nüchtern die Ausgangslage: steigende Bodenpreise, fehlende Flächen, ein unter Druck geratener Ortskern.

Der entscheidende Perspektivenwechsel lautet: Boden ist kein Marktgut wie jedes andere, sondern ein politisches Steuerungsinstrument. Wer erst plant und dann kauft, subventioniert Spekulation. Wer zuerst kauft und dann plant, behält Gestaltungshoheit.

Das Papier entwickelt daraus klare Leitlinien – vom strategischen Grunderwerb über Innenentwicklung bis zur Abschöpfung planungsbedingter Bodenwertgewinne. Bemerkenswert ist der langfristige Blick: Bodenpolitik wird als Generationenfrage verstanden. Nicht zu handeln, gilt ausdrücklich als politische Entscheidung.



Zehn Jahre für elf Hektar – Die Erweiterung des Gewerbegebiets

(Ausgabe 3 – Bericht zur Bauleitplanung)

Kaum ein Projekt illustriert die Realität kommunaler Planung so plastisch wie die Erweiterung des Gewerbegebiets am Schöneggweg. Was 2015 politisch beschlossen wurde, mündete erst 2025 in einen rechtskräftigen Bebauungsplan.

37 beteiligte Behörden, 29 Stellungnahmen, wiederholte Überarbeitun-

gen – der Text zeichnet kein Heldenepos, sondern ein Lehrstück moderner Planung unter maximaler Regulierung. Die Größe des Gebiets wird dabei nicht beschönigt: Zehn bis elf Hektar sind für Babenhausen ein Entwicklungssprung – und genau deshalb konfliktträchtig.

Der Artikel macht deutlich: Kommunalpolitik besteht oft nicht aus Entscheidungen, sondern aus Durchhalten. Rechtskraft wird hier zum politischen Erfolg.



Hochwasserschutz – Lernen aus der Krise

(Ausgabe 1 – regionale und lokale Entwicklung)

Der Rückblick auf den Hochwasserschutz verbindet regionale Infrastrukturpolitik mit lokaler Erfahrung. Die Hochwasserkatastrophe 2024 wird nicht dramatisiert, sondern analytisch eingeordnet: Rückhaltebecken wirken – aber nur, wenn das System vollständig ist.

Die Texte zeigen die langfristige Dimension: von der Gründung des Zweckverbands 2017 über erste Becken bis zur geplanten Fertigstellung 2030. Parallel wird deutlich, dass technischer Schutz allein nicht ausreicht. Innerörtliche Maßnahmen, Gutachten und kontinuierliche Anpassung bleiben notwendig.

Der Befund ist sachlich und politisch zugleich: Die Anpassungen an die Veränderungen durch den Klimawandel ist kein Projekt, sondern ein Dauerzustand kommunaler Verantwortung.

Verwaltung braucht Raum – Der Rathausanbau

(Ausgabe 4 – Stand der Dinge)



Der Anbau des Rathauses wird nicht als Prestigeprojekt, sondern als funktionale Notwendigkeit beschrieben. Fehlende Barrierefreiheit, Sicherheitsmängel und überlastete Strukturen machen deutlich: Stillstand wäre teurer als Investition.

Der Artikel überzeugt durch Detailtiefe: Architektur, Finanzierung, Bauverzögerungen, Fördermittel, Kostenkontrolle. Gerade diese Transparenz entzieht dem Projekt den Nimbus des „Bauprojekts hinter verschlossenen Türen“.

Die Botschaft ist leise, aber klar: Ein leistungsfähiger Staat beginnt im Rathaus – und braucht dafür Räume, die funktionieren.



Zehentstadel – Wie ein Informationsdefizit eine Gemeinde spaltete

(Ausgabe 2, vertiefend in späteren Ausgaben)

Kaum ein Thema hat die Marktgemeinde emotional so stark aufgeladen wie der Zehentstadel. Ausgangspunkt war eine sachlich vorbereitete Entscheidung, die über Jahre hinweg diskutiert, fachlich bewertet und politisch abgewogen worden war. Doch die Kommunikation kam spät – zu spät.

Was folgte, ist ein Lehrstück kommunalpolitischer Dynamik: Aus einer komplexen Abwägung wurde ein symbolischer Konflikt. Eine unterlegene Fraktion rief zum Ratsbegehren auf, kurz darauf entstand ein Bürgerbegehren, das mit unvollständigen und teils falschen Annahmen mobilisierte. Erst eine Bürgerversammlung, in der Fakten, Alternativen und Entscheidungswege offen dargelegt wurden, konnte die aufgeheizte Stimmung beruhigen. Der Schaden war da jedoch bereits entstanden: Vertrauen war verloren gegangen, Fronten hatten sich verhärtet. Der Zehentstadel steht damit exemplarisch für eine zentrale Erkenntnis dieses Rückblicks: Nicht die Entscheidung selbst spaltet – sondern das Schweigen davor.



Sportgelände Süd – Pflichtaufgabe, verdrängt durch Schweigen

(Ausgabe 4 – Sportgelände Süd)

Beim Sportgelände Süd geht es um weit mehr als Vereinsförderung. Es geht um die Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben im Schulbereich – um Schulsport, sichere Nutzbarkeit, gesetzliche Anforderungen – und gleichzeitig um den Erhalt und Ausbau der sportlichen Infrastruktur für die Vereine. Genau diese doppelte Verantwortung wurde lange nicht ausreichend kommuniziert. In der öffentlichen Wahrnehmung entstand der Eindruck eines freiwilligen Großprojekts, eines „Nice-to-have“. Tatsächlich jedoch ist das Sportgelände Süd ein notwendiger Baustein kommunaler Daseinsvorsorge.

Dass Aufklärung hier zwingend erforderlich war, ist kein Zufall. Auch dieses

Projekt litt zunächst unter einem Mangel an transparenter Information. Erst durch gezielte politische Einordnung, durch aktive Referatsarbeit und durch erklärende Kommunikation wurde deutlich, worum es tatsächlich geht: Nicht um Luxus – sondern um Pflicht. Nicht um Konkurrenz zwischen Schule und Verein – sondern um funktionierende Infrastruktur für beide.

Das Sportgelände Süd zeigt damit zweierlei:

Erstens, wie schnell fehlende Information falsche Narrative erzeugt.

Zweitens, wie wirkungsvoll Kommunalpolitik sein kann, wenn sie rechtzeitig erklärt, statt später zu reparieren.



Straßen und Wege: Prioritäten ohne Fundament

Der schlechte Zustand von Ortsstraßen sowie von Feld- und Forstwegen ist in Babenhausen seit Jahren sichtbar. Zwar existiert eine Prioritätenliste für die Straßensanierung, sie ist jedoch rund fünf Jahre alt und wurde nur teilweise umgesetzt. Eine fortgeschriebene, transparente Planung fehlt.

Dabei war die Gemeinde keineswegs untätig: In den vergangenen Jahren wurden Sanierungsmaßnahmen unter anderem in der Lindenstraße, Judengasse, Weinriederstraße, Vater-Reichenberger-Straße, Schrankenstraße, Hirtengasse und Schulstraße umgesetzt. Dennoch besteht weiterhin ein spürbarer Sanierungsstau.

Als Gründe gelten die Corona-Jahre, begrenzte Planungskapazitäten, wiederholte Ausschreibungen ohne wirtschaftliche Angebote, lange Förderbewilligungen, das Hochwasser 2024, sowie mangelnde Unterstüt-

zung durch die Markträte, die für das entsprechende Referat zuständig sind. Auffällig ist jedoch, dass die Prioritäten in dieser Zeit nicht systematisch überprüft oder angepasst wurden. Bei den Feld- und Forstwegen gibt es trotz Begehren keine Maßnahmenprogramme. Insgesamt fehlt damit eine mehrjährige, finanziell unterlegte Planung – und damit z.B. die Grundlage für verlässliche Partnerschaften zur Sicherung von Planungskapazitäten oder der Umsetzung.



Bild: multimaps360/Rochau

Schlussgedanke

Dieser Rückblick ist unbequem, weil er benennt, wo Politik geschwiegen hat oder falsch gehandelt hat. Mancher fühlt sich persönlich angegriffen und reagiert entsprechend, andere nehmen für sich das Recht in Anspruch, dass Markträte einen Wissensvorsprung haben sollten und vergessen dabei, wer sie gewählt hat.

Und er ist ermutigend, weil er zeigt, was möglich ist, wenn Kommunalpolitik erklärt, statt versteckt und wie zukünftige Kommunalpolitik aussehen kann, wenn Transparenz, offene Kommunikation, Bürgerbeteiligung als Leitmaxime angewendet wird. Transparenz verhindert keine Konflikte und doch verhindert sie, dass Konflikte außer Kontrolle geraten.

IHRE MARKTRÄTE BZW. KREISRÄTE RICHTIG WÄHLEN

- Ihre Gemeinderäte bzw. Kreisträte wählen Sie mit dem **grünen** und **weißen Stimmzettel**.



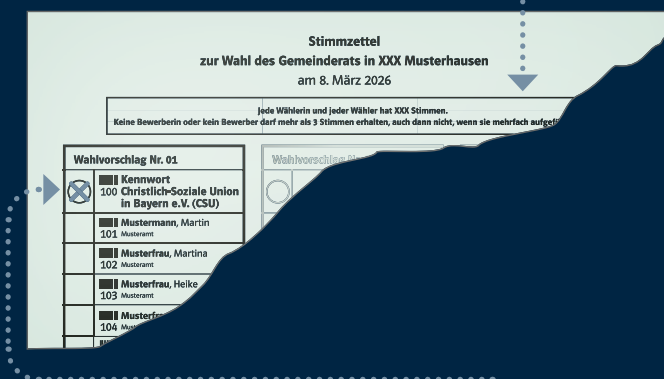
Hellgrün für die Marktratsmitglieder



Weiß für die Kreisträte

- Für den Marktgemeinderat Babenhausen haben Sie 20 Stimmen und für den Kreistag haben Sie 60 Stimmen.

- Sie können entweder ...



... Durch ein Listenkreuz wählen Sie z.B. den kompletten **Wahlvorschlag der CSU (Liste 1) oder JWU (Liste 7)**. Dadurch erhält **jeder Kandidat und jede Kandidatin** auf der Liste **eine Stimme**.



WICHTIG!

Wenn Sie mehr Stimmen abgeben als erlaubt, wird Ihr Stimmzettel ungültig.

- Oder Sie können ... **Das Listenkreuz bei der CSU oder JWU setzen und zusätzlich kumulieren.**

Dieses Beispiel zeigt Ihnen die Möglichkeit, flexibel **Ihre persönlichen Favoriten** zu unterstützen.

Wahlvorschlag Nr. 01		
☒	100	Kennwort Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)
3	101	Mustermann, Michael Musteramt
	102	Musterfrau, Michaela Musteramt
2	103	Musterfrau, Heike Musteramt
	104	Mustermann, Mark Musteramt
1	105	Musterfrau, Helena Musteramt

Das bedeutet: einen oder **mehrere Kandidaten** mit **bis zu 3 Stimmen** besonders zu unterstützen.

Bitte beachten Sie:

- Listenkreuz setzen
- Pro Kandidat maximal 3 Stimmen
- In Summe nicht mehr Stimmen verteilen als Plätze auf der Liste zur Verfügung stehen

Zum Beispiel steht auf Ihrem Stimmzettel:

„Jeder Wähler hat bis zu 20 Stimmen.“

Dann dürfen Sie **20 Stimmen individuell** auf die Kandidaten **verteilen** („kumulieren“).

8. März

Bürgermeisterwahl
Marktgemeinderatswahl
Kreistagswahl



WAHLPROGRAMM CSU Babenhausen

Bürgermah. Klar. Umsetzungsstark.



BILDUNG, FAMILIE & JUGEND

Familien müssen hier wieder spürbar im Mittelpunkt stehen. Wir wollen die Spielplätze nacheinander mit jährlichem Budget sanieren und aufwerten – es soll danach Schattenplätze, Sitzmöglichkeiten und Angebote für mehrere Altersgruppen geben. Dazu sorgen wir für sichere Schulwege durch bessere Beleuchtung und konkrete Absprachen vor Ort. Und wir geben jungen Menschen wieder einen Treffpunkt. Wir wollen Kino als kulturellen Ort für Jugend und Familien stärken.

Kinder zuerst – Kinder sind Zukunft.

DIGITALISIERUNG & BÜRGERSERVICE

Der Gang ins Rathaus darf kein Hindernislauf sein. Wir wollen das Digitale Rathaus erweitern: Online-Services, Terminbuchung, schnellere Abläufe und transparente Prozesse. Die Homepage wird zur barrierefreien Service- und



Informationsplattform 24 Stunden jeden Tag, ergänzt durch Umfragen und moderne Kanäle, damit Bürgerbeteiligung nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern zur täglich gelebten Demokratie wird.

Service, der funktioniert – statt Papierkrieg und Wartezeiten.

TRANSPARENZ & POLITISCHE KULTUR

Politik muss erklärbar sein – sonst entsteht Misstrauen. Wir setzen auf klare Kommunikation, verständliche Entscheidungen und echte Nachvollziehbarkeit. Dazu gehören ein starkes Bürgerinformationssystem (BIS), ein gutes Ratsinformationssystem (RIS) und



ein Stil, der Bürger nicht nachträglich informiert, sondern mitnimmt.
Information ist eine Bringschuld – keine Holschuld.

EHRENAMT, VEREINE, GEMEINSCHAFT & KULTUR

Vereine und Ehrenamt halten Babenhausen zusammen – ohne sie wäre der Ort ärmer, unsozialer und unsicherer. Wir haben vor einen Vereinsring zu gründen, der Vereine vernetzt und entlastet, stärken Jugendförderung und schaffen jugendgerechte Räume. Zusätzlich entwickeln wir einen Sport- und Kulturentwicklungsplan, der langfristig trägt statt nur kurzfristig zu flicken.
Gemeinschaft stärken – Rahmenbedingungen schaffen.

GESUNDHEIT, SOZIALES & LEBENSQUALITÄT

Gesundheit ist Grundversorgung – nicht Glückssache. Wir sichern die ärztliche Versorgung und stärken Pflege- und Betreuungsangebote, damit



Menschen nicht wegziehen müssen, wenn sie Hilfe brauchen. Zusätzlich fördern wir neue Wohnformen für alle Generationen, damit Familien, Senioren und Pflegebedürftige passende Angebote in der Gemeinde finden.
Versorgung vor Ort – Punkt.

FREIZEIT, BEWEGUNG, BADEWEIHER & SCHLOSSAREAL

Lebensqualität entscheidet, ob Menschen bleiben – und ob unser Ort lebt. Wir machen den Badeweiher wieder zu einem Ort, auf den man stolz ist, mit Kinderbereich, Spielplatz, Umkleiden und WC sowie spürbar besseren Bewegungsangeboten wie Radwegen, Trimm-Dich-Pfad und neuen Freizeitflächen. Gleichzeitig beleben wir das Schlossareal, denn mit der neuen Eventfläche ist jetzt die Chance da – und der erfolgreiche Weihnachtsmarkt hat gezeigt, dass es funktioniert. Wir wollen dort übers Jahr regelmäßig Veranstaltungen ermöglichen: vom Bauernmarkt über Themen- oder Flohmärkte und einen saisonalen



Biergarten bis zu Open-Air-Kino und Musiktagen. Damit das zuverlässig läuft, richten wir ein kleines Veranstaltungsgremium ein, das Ideen sammelt, priorisiert, genehmigungsfähig macht und Marktsatzungen vorbereitet.
Babenhausen soll leben – nicht nur funktionieren.



INFRASTRUKTUR, VERKEHR & HOCHWASSERSCHUTZ

Hochwasserschutz ist keine Kür, sondern Pflicht – das Hochwasser 2024 hat das brutal gezeigt. Wir treiben Schutzmaßnahmen konsequent voran, beginnend in Klosterbeuren, und setzen auf klare Umsetzung statt Hinhaltetaktik. Parallel begleiten wir die Sanierung der B300 transparent und verbessern ÖPNV und Radverkehr, damit Mobilität alltagstauglich wird. Die Straßen und Wege werden auf Basis einer Prioritätenliste in den nächsten Jahren konsequent Straße für Straße, Weg für Weg saniert.
Sicherheit beginnt nicht morgen – sondern jetzt.

WOHNEN, BODENPOLITIK & ORTSENTWICKLUNG

Bezahlbarer Wohnraum wird knapper, Bauland teurer, wenn eine Gemeinde den Boden aus der Hand gibt und gleichzeitig innerörtliche Flächen ungenutzt bleiben. Das ist das Ergebnis passiver Bodenpolitik. Wir drehen das um: erst Flächen sichern, dann planen, Schlüsselgrundstücke ankaufen, Innenentwicklung vor Außenentwicklung und klare Vergabekriterien. Wir setzen auf aktive Bodenpolitik und sozialen Wohnungsbau, damit junge Menschen, Familien und Senioren eine Perspektive haben. Gleichzeitig stärken wir den Ortskern gezielt – denn ein Ort ohne



Leben in der Mitte verliert Identität und Kaufkraft.
Heimat darf kein Luxus sein.

WIRTSCHAFT, GEWERBE & LEBENDIGER ORTSKERN

Ohne Unternehmen keine Arbeitsplätze – und ohne Arbeitsplätze keine Zukunft. Wir entwickeln Gewerbeflächen weiter und betreiben aktive Wirtschaftsförderung, damit Betriebe bleiben und investieren. Gleichzeitig stärken wir Einzelhandel und Gastronomie im Ortskern, weil ein lebendiger Ortskern Standortfaktor, Treffpunkt und Heimatgefühl ist.
Arbeit hier – Leben hier.

VERLÄSSLICHE FINANZPOLITIK – MUTIG GESTALTEN STATT NUR VERWALTEN

Solide Finanzen sind kein Selbstzweck – sie sind die Grundlage, um Babenhausen weiterzuentwickeln. Wir stehen für eine verlässliche Haushaltspolitik, die Prioritäten setzt, Ausgaben ehrlich abwägt und Investitionen möglich macht, wo dies notwendig sind, um Zukunft zu gestalten. Gleichzeitig braucht es Mut und Gestaltungswillen, Zukunftsprojekte entschlossen anzupacken – damit unsere Gemeinde nicht stehen bleibt, sondern vorankommt.
Solide wirtschaften. Mutig gestalten.

Bitte umblättern! Auf der nächsten Seite stellen sich unsere CSU Kandidaten vor

**BITTE IHRE
3 STIMMEN
FÜR DIE KANDIDATEN**

**VERHEIRATET | 3 KINDER**

Freiberuflicher Ingenieur

Engagement: Aktives Mitglied der Feuerwehr Babenhausen und Führungskraft im Landkreis Unterallgäu.**Motivation:** Ich blicke auf 25 Jahre Verantwortung in internationalen Projekten zurück und arbeite heute freiberuflich für Kommunen. Seit über 30 Jahren prägt mich mein Engagement bei der Feuerwehr – Verantwortung, Teamarbeit und Zusammenhalt gehören für mich selbstverständlich dazu. Als parteiloser Bürgermeisterkandidat möchte ich meine Erfahrung, Bodenständigkeit und Verbundenheit zu Babenhausen einbringen und unabhängig, transparent und im Sinne unserer gesamten Gemeinde entscheiden.*„Mir ist wichtig zuzuhören, Brücken zu bauen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Nicht Einzelinteressen sollen im Mittelpunkt stehen, sondern unsere Gemeinde.“***VERHEIRATET | 2 TÖCHTER**

Vertriebsgebietsleiter Elektrofachgroßhandel | Marktrat | Sportreferent seit 2008

Engagement: Ehem. zweiter Vorsitzender der CSU-Babenhausen, CSU-Mitglied seit 35 Jahren**Motivation:** Ich engagiere mich seit vielen Jahren ehrenamtlich und politisch für Babenhausen – zunächst in der Jungen Union und CSU, seit 2008 als Marktgemeinderat und Sportreferent. Das Vereinsleben ist für mich ein zentraler Teil unserer Gemeinschaft, besonders durch meine jahrzehntelange aktive Arbeit beim TSV 1862 Babenhausen. Für die Zukunft möchte ich meine Erfahrung weiter einbringen, um wichtige Themen wie Hochwasserschutz, Ortsentwicklung, ärztliche Versorgung und das Sportgelände Süd erfolgreich voranzubringen.*„Mein Antrieb ist es, mich ehrenamtlich mit Leidenschaft für Babenhausen einzusetzen.“***VERHEIRATET | 3 KINDER**

Leiter der JuBi Babenhausen/BezJR Schwaben | Marktrat seit 2020 | Bau- und Umweltausschuss | AK Kultur | Jugendbeauftragter

Engagement: Kirchenverwaltung, LIONS-Club, Partnerschaftsverein, Alpenverein (DAV), Reitverein, Kolping, Uganda Hilfe**Motivation:** Ich engagiere mich seit fast 40 Jahren in der Jugendarbeit und setze mich besonders für Kinder, Jugendliche und Familien ein. Vielfalt, soziale Gerechtigkeit und generationenübergreifendes Miteinander liegen mir am Herzen. Ich unterstütze Vereine, Kultur und Freizeitangebote und setze mich gleichzeitig für Bildung, Arbeitsplätze und eine starke Wirtschaft ein, um Babenhausen lebenswert zu gestalten.*„Es sind Begegnungen und Gespräche mit den Menschen, die das Leben lebens- und liebenswert machen!“***VERHEIRATET | 3 KINDER**

OT Klosterbeuren | Betriebsschlosser | Marktrat

Engagement: Vereinsring Klosterbeuren, Ehrenkommandant**Motivation:** Als Marktrat setze ich mich für die Stärkung des Ehrenamts und die Unterstützung unserer Vereine ein, weil sie sozialen Zusammenhalt und Gemeinschaft fördern. Beim Hochwasserschutz und Bevölkerungsschutz ist mir wichtig, präventiv zu handeln, die Bürger einzubinden und die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Freiwilligen zu stärken. Die Feuerwehren liegen mir besonders am Herzen – durch bessere Ausstattung und Fortbildungen möchte ich ihre Einsatzbereitschaft sichern und so die Sicherheit aller in unserer Gemeinde erhöhen.*„Ehrenamt unterstützen, Vereine fördern, Veranstaltungen für die Dorfgemeinschaft – dafür setze ich mich ein.“***MARKTRAT | ARCHITEKT****Engagement:** Vorsitzender der Gewerbeunion Babenhausen · CSU**Motivation:** Seit 2007 engagiere ich mich in der Gewerbeunion, seit 2015 als Vorsitzender, um Kaufkraft vor Ort zu halten, Leerstände zu reduzieren und Babenhausen zukunftsfähig zu entwickeln. Mir sind eine starke Wirtschaft, bezahlbarer Wohnraum, das Miteinander von Vereinen und Ehrenamt sowie attraktive Freizeit- und Kulturangebote besonders wichtig. Gute Bildung, Kinderbetreuung, medizinische Versorgung und Sicherheit – etwa durch Hochwasserschutz – sollen Familien halten und neue Bürger willkommen heißen. Mein Ziel ist ein lebendiges, starkes und zukunftssicheres Babenhausen für alle Generationen.*„Nur eine starke Gemeinschaft schafft und gestaltet einen lebendigen Ort.“***VERHEIRATET | 2 KINDER**

CSU BWK Geschäftsführerin | Markträtin

Engagement: Förderverein Realschule, KDFB Frauenbund, FU Frauenunion, CSU**Motivation:** Ich lebe seit über 20 Jahren in Babenhausen und engagiere mich hier aus tiefer Verbundenheit zu meiner Heimat. Als Markträtin setze ich mich besonders für Familien, Kinder und Senioren sowie für ein starkes, soziales Miteinander ein. Bildung, gute Betreuung, starke Schulen und Arbeitsplätze vor Ort sind für mich zentrale Zukunftsthemen. Ehrenamt, Vereine und gemeinschaftliche Veranstaltungen liegen mir besonders am Herzen, weil sie unsere Gemeinde lebendig und lebenswert machen.*„Wenn Menschen zusammenkommen und Gemeinschaft erleben, entstehen die schönsten Momente und die stärkste Verbundenheit mit unserer Heimat.“***VERHEIRATET | 2 KINDER**

Geschäftsführer und Betriebswirt (FH)

Engagement: Vorsitzender des Reit-, Fahr- und Zuchtvereins Babenhausen e. V**Motivation:** Ich bin Vorsitzender des Reit-, Fahr- und Zuchtvereins Babenhausen sowie Vorstandsmitglied im Lions Club und stehe dadurch täglich im Austausch mit Menschen aller Generationen. Besonders die Arbeit mit Jugendlichen zeigt mir, wie wichtig Lebensqualität und gute Arbeitsplätze für eine zukunftsfähige Gemeinde sind. Als selbstständiger Unternehmer bringe ich Führungs- und Organisationserfahrung ein, um Babenhausen aktiv weiterzuentwickeln. Ich stehe für eine sachliche, nachhaltige Politik, die Ehrenamt stärkt, wirtschaftliches Wachstum unterstützt und nah an den Menschen gestaltet statt nur verwaltet.**VERHEIRATET | 3 KINDER**

Selbstständiger Betontechnologe | Marktrat

Engagement: Skeetclub, Schützenverein, CSU**Motivation:** Als Betontechnologe und Marktgemeinderat weiß ich, wie wichtig Qualität, Verantwortung und Weiblichkeit sind – sowohl im Bauwesen als auch in der Kommunalpolitik. Ich setze mich dafür ein, dass alle in Babenhausen, Klosterbeuren und Unterschöneck sicher leben und gute Perspektiven haben – von Bildung und Ausbildung über Beruf und Freizeit bis hin zu Kultur, Familie und Gesundheit. Mein Ansatz ist eine behutsame, konservative Entwicklung: Wir bewahren unsere Werte und Traditionen, erkennen Chancen, modernisieren effizient und gehen zugleich verantwortungsvoll mit Umwelt, Denkmalpflege und Ressourcen um.**VERHEIRATET | 2 KINDER**

Baudirektor | Dipl.-Ingenieur (FH) | Marktrat

Engagement: Mitglied der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates St. Andreas Babenhausen. Mitglied im: Verband der Ingenieure der Landentwicklung Bayern, Verband Deutscher Vermessungsingenieure, Alpenverein, Förderverein Freunde der Pfarrkirche.**Motivation:** Ich setze mich dafür ein, Babenhausen zukunftsfähig zu gestalten – durch gemeinsame Ideen, strukturierte Umsetzung und eine moderne, bürgernahe Verwaltung. Bürokratieabbau, schnellere Entscheidungen und mehr Gestaltungsspielräume für Bürger, Bauherren und Firmen sind mir wichtig. Besonders am Herzen liegen mir bezahlbarer Wohnraum, neue Flächen für Industrie und Handwerk, ein attraktiver Innenortsbereich sowie die Unterstützung von Vereinen und Kultur, um die Lebensqualität zu sichern.**VERHEIRATET | 2 TÖCHTER**

Fachärztin für Urologie und Allgemeinmedizin; MBA (BWL für Ärzte), als Hausärztin tätig

Engagement: Lions Club Babenhausen, Landsaid e.V.**Motivation:** Als Medizinerin habe ich neben meiner originären ärztlichen Tätigkeit in vielen ehrenamtlichen Projekten vor allem im Ausland mitgewirkt. Dadurch habe ich das Leben in unserer Region noch mehr schätzen gelernt. Gesundheit und damit verbundene Lebensqualität sind ein hohes Gut, die erhalten und geschützt werden müssen. Jung und Alt können hier aktiv werden. Babenhausen lebt vom Mit- und Füreinander, das ich mit meinem Engagement als Marktratskandidatin aktiv unterstützen möchte.*„Taten statt Worte“, mein Lebensmotto möchte ich auch hier verwirklichen und das Ehrenamt einer Markträtin ausüben.“***VERHEIRATET | 3 KINDER**

Inhaber Reisebüro Ehrmann

Engagement: 1. Vorstand Verein Hilfe-für-Kinder-in-Uganda e.V.; aktives Mitglied Tennisabteilung TSV Babenhausen, langjähriges Mitglied der Vorstandschaft der Gewerbeunion u.v.m.**Motivation:** Ich engagiere mich seit Jahren im Gewerbeverein und leite den Verein „Hilfe für Kinder in Uganda e.V.“, zudem bringe ich mich in Schule, Jugendarbeit und Vereinen ein. Mir ist ein respektvolles, generationenübergreifendes Miteinander wichtig. Ich setze mich für eine lebendige Ortsmitte, bezahlbares Wohnen, gute Rahmenbedingungen für Betriebe sowie die Förderung von Tourismus, Freizeit, Vereinen und Ehrenamt ein, um Babenhausen attraktiv und lebenswert zu gestalten. *„Babenhausen entdecken, Chancen nutzen, Zukunft gestalten – gemeinsam“***VERHEIRATET | 3 ERWACHSENE KINDER****Engagement:** 2. Vorsitzende der CSU und FU, Beisitzerin im Obst- und Gartenbauverein**Motivation:** Für mich sind Familie, Gemeinschaft und Zusammenhalt keine Schlagworte, sondern gelebte Werte. Ich engagiere mich seit vielen Jahren ehrenamtlich – in Vereinen, der CSU und der Frauen Union – und habe kürzlich zusätzlich Verantwortung im Obst- und Gartenbauverein übernommen. Durch den regelmäßigen Austausch mit Familien, Jugendlichen, Senioren und Ehrenamtlichen erfahre ich, was in unserer Gemeinde gut funktioniert und wo es Verbesserungsbedarf gibt. Diese Erfahrungen und die Stimmen aus der Mitte unserer Gesellschaft möchte ich in den Marktrat einbringen, um unsere Gemeinde weiterhin stark, lebendig und lebenswert für alle Generationen zu gestalten.**VERHEIRATET | 2 KINDER**

Geschäftsführer

Motivation: Beruflich übernehme ich Verantwortung, bringe Menschen und Interessen zusammen und finde tragfähige Lösungen. Neben Familie engagiere ich mich im Schützenverein und war lange im TSV Babenhausen aktiv, weil Vereine Gemeinschaft, Sport und Feste fördern und Unterstützung verdienen. Mir liegt eine starke Wirtschaft am Herzen: Sie schafft Arbeitsplätze und Einnahmen für die Kommune. Die Erweiterung des Gewerbegebiets, die Vernetzung von Unternehmen und attraktive Veranstaltungen sollen Babenhausen als Standort stärken. Gleichzeitig möchte ich das Ortsbild, den Einzelhandel, Gastronomie und Freizeitmöglichkeiten fördern, um unsere Gemeinde lebendig und attraktiv für alle Generationen zu gestalten.*„Wir können viel aus unserem Ort machen – gerne bringe ich mich sachlich und lösungsorientiert ein.“***VERHEIRATET | ZWEI KINDER**

Personalleiterin

Engagement: Förderverein der Realschule, Elternbeiratsvorsitzende der Realschule, ehrenamtliche Prüferin im IHK-Prüfungsausschuss.**Motivation:** Mir liegt eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung Babenhausems am Herzen. Arbeitsplätze und Gewerbe sind wichtig, aber ebenso Wohnraum und ein Umfeld, in dem man sich wohlfühlt. Ich setze mich für einen lebendigen Ortskern mit Treffpunkten, Restaurants und Geschäften ein – mit einem durchdachten Gesamtkonzept. Ehrenamt ist für mich selbstverständlich: Als Fördervereinsmitglied, Elternbeiratsvorsitzende und Prüferin im IHK-Ausschuss bin ich nah an Familien, Schulen und Ausbildung und erlebe die Anliegen der Menschen direkt. *„Diese Erfahrungen und meine Verbundenheit zu Babenhausen möchte ich in den Marktgemeinderat einbringen“***3 KINDER**

Leitung Seniorenzentrum Babenhausen

Engagement: Schmiere, im CVJM, in der Liedertafel sowie im ambulanten Krankenpflegeverein und in der Hudler Friess Stiftung**Motivation:** Als Diplom-Betriebswirtin leite ich seit 2017 das Seniorenzentrum Babenhausen und habe die Demenz-WG Rosengarten initiiert. Beruflich und ehrenamtlich setze ich mich für würdige Strukturen in der Pflege und ältere Menschen ein. Mir ist wichtig, Pflegekräfte zu unterstützen, die Versorgung zu sichern und Babenhausen lebens- und familienfreundlich zu gestalten – mit bezahlbarem Wohnraum, verkehrsberuhigtem Ortskern und Begegnungsorten für Jung und Alt.*„Ich möchte meine Erfahrung, meine Fachkompetenz und mein Engagement in die politische Arbeit einbringen“***VERHEIRATET | 2 KINDER**

Vermögensberater in der Raiffeisenbank

Engagement: Seit 2011 Schatzmeister des CSU-Ortsverbands Babenhausen, seit 2014 Betriebsrat der Raiffeisenbank Schwaben Mitte eG**Motivation:** Als Schatzmeister, Betriebsrat und Ausschussmitglied habe ich Verantwortung übernommen und die Bedeutung von Mitbestimmung und Dialog gelernt. Ich möchte meine Erfahrung in demokratische Prozesse einbringen und unsere Zukunft aktiv mitgestalten. Mein Fokus liegt auf der Stärkung von Unternehmen, der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie auf einem familienfreundlichen, lebenswerten Umfeld mit Bildung, Freizeit und bezahlbarem Wohnraum. Zusammenhalt und respektvolles Miteinander sind für mich zentrale Werte für Babenhausen, Klosterbeuren und Unterschöneck.**VERHEIRATET | 2 KINDER**

Verwaltungsinformationswirt

Engagement: Aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Babenhausen, Trainer in der Kampfsportabteilung des TSV Babenhausen**Motivation:** Ehrenamt und Gemeinschaft prägen mein Leben seit meiner Jugend – von der Freiwilligen Feuerwehr bis zu meiner Arbeit als Kampfsporttrainer für Kinder und Jugendliche. Sport vermittelt Teamgeist, Respekt und Disziplin und stärkt unsere Gemeinschaft. Als Verwaltungsinformationswirt kenne ich die Abläufe moderner Verwaltung, besonders in der Digitalisierung, und möchte diese Chancen nutzen, um Babenhausen effizient, modern und bürgernah weiterzuentwickeln. Mein Ziel ist ein lebenswertes Babenhausen für alle Generationen, mit starken Vereinen, guten Arbeitsplätzen, familienfreundlichen Bedingungen und Perspektiven für unsere Kinder.**IN FESTER PARTNERSCHAFT | 1 KIND**

Bestattermeister

Engagement: Dozent**Motivation:** Als Marktratskandidat möchte ich Babenhausen mit frischem Wind und klarer Verantwortung weiterentwickeln. Mir sind sachliches Miteinander, Transparenz und die wirtschaftliche Stärkung unserer Gemeinde durch gezielte Gewerbeansiedlung wichtig. Gleichzeitig setze ich mich für Lebensqualität ein – von guter Kinderbetreuung über Infrastruktur und Freizeitangebote bis zur Förderung der Gemeinschaft. Ehrenamt und Engagement, von Feuerwehr bis Nachbarschaftshilfe, verdienen für mich Anerkennung, Unterstützung und Wertschätzung.*„Frischer Wind – Klare Verantwortung“***VERHEIRATET | 4 KINDER**

Verwaltungsangestellte an der Anton Fugger Realschule

Engagement: Ehrenamtlich engagiere ich mich beim TSV Babenhausen, bin Schülerlotsin und Elternklassensprecherin sowie aktiv in vielen Vereinen**Motivation:** Ich engagiere mich seit Jahren ehrenamtlich – als Kassiererin beim TSV Babenhausen, Schülerlotsin und Elternklassensprecherin – und erfahre so die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger direkt. Auch meine Familie lebt Verantwortung und Zusammenhalt aktiv vor. Besonders wichtig sind mir gute Rahmenbedingungen für Familien, Kinder und Senioren, ein respektvolles Miteinander sowie Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt und Picknick Open Air, die Begegnung und Gemeinschaft in unserer Gemeinde stärken. *„Als CSU-Markträtin will ich bürgernah, verantwortungsbewusst und mit persönlichem Einsatz vorangehen.“***VERHEIRATET | 2 KINDER**

Arzthelferin in der ZNA Stiftungsklinik Weißenhorn

Engagement: 1. Vorsitzende des Elternbeirates „Kita am Schloss“, Leitung der Eltern-Kind-Gruppen, Lektorin und Kommunikationshelferin, Kirchenverwaltung, Schülerlotsin**Motivation:** Unsere Traditionen sind mir wichtig, zugleich setze ich mich für eine zukunftsfähige Entwicklung Babenhausens ein. Mir liegen alle Generationen am Herzen – von guten Schulen, Treffpunkten und sicheren Spielplätzen für Kinder bis zu einem lebenswerten Umfeld für Senioren. Bezahlbarer Wohnraum, starke Infrastruktur und nachhaltige Marktentwicklung sind dafür entscheidend. Transparenz, klare Kommunikation und nahes Zuhören sind für mich selbstverständlich, ebenso wie mitanzupacken, wo Hilfe gebraucht wird. *„Babenhausen ist für mich Heimat – und Heimat bedeutet, Verantwortung zu übernehmen.“*



Nachgefragt bei: Landratskandidatin Verena Winter

Leistungsbereit, verantwortungsbewusst,
bodenständig und verlässlich

Wir wollen Ihnen den Menschen, die Person Verena Winter vorstellen. Deshalb haben wir mit ihr ein Interview jenseits der Politik geführt, in dem wir Fragen zur Persönlichkeit, Werten, Familie und dem Lebensweg gestellt haben.

Viel Spaß beim Lesen.

PERSÖNLICHKEIT

mein Babenhausen: Wer sind Sie in drei Sätzen – ganz ohne Politik?

Ich bin ein unglaublicher Familiensch, der fest in seiner Heimat verwurzelt ist. Ich liebe gesellige Abende mit Freunden und Familie. Ich engagiere mich vielseitig für meine Heimat und liebe unsere Natur im Unterallgäu.

mein Babenhausen: Wie würden Ihre engsten Freunde Sie beschreiben?

Ich bin immer da, wenn es darauf ankommt, bin wahnsinnig hilfsbereit. Zu einem Glas Rotwein in geselliger Runde sage ich nie nein.

mein Babenhausen: Wo werden Sie oft falsch eingeschätzt?

Gute Frage.... Vielleicht, dass hinter meiner sehr strukturierten, professionellen Art weniger Nähe oder Bodenständigkeit stecken würde – tatsächlich bin ich stark heimat- und gemeinschaftsbezogen.

mein Babenhausen: Was bringt Sie zum Lachen – und was ärgert Sie schnell?

Auf jeden Fall mein Patenkind John und meine kleine Nichte Valentina. Grundsätzlich ärgere ich mich über Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit.

HERKUNFT & PRÄGUNG

mein Babenhausen: Wo sind Sie aufgewachsen – und was hat Sie dort geprägt?

Aufgewachsen bin ich in Kettershau- sen im Unterallgäu in einer Familie mit landwirtschaftlichen Wurzeln, Lohn- betrieb und Landschaftspflegebetrieb. Geprägt hat mich insbesondere der ländliche Raum, der familiäre Zusammenhalt und die Verantwortung für Betrieb und Gemeinschaft.

mein Babenhausen: Welche Werte haben Sie aus Ihrem Elternhaus mitgenommen?

Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Bodenständigkeit und Verlässlichkeit

mein Babenhausen: Welche Rolle spielten Familie oder Großeltern in Ihrer Kindheit?

Meine Großeltern und vor allem meine Eltern spielen nicht nur in meiner Kindheit eine große Rolle. Bis heute prägen mich diese. Und für einen guten Rat meines Papas bin ich auch heute noch oft dankbar.

mein Babenhausen: Welche Erinnerung oder welcher Ort aus Ihrer Heimat ist Ihnen besonders geblieben?

Meine Heimat ist nach wie vor dieselbe. Orte wie die Bruder-Konrad-Kapelle, der Badensee oder die Ruhe im Naturschutzgebiet liebe ich bis heute.

SCHULZEIT & ENTWICKLUNG

mein Babenhausen: Welche Schulen haben Sie besucht – und wie haben Sie sich dort erlebt?

mein BABENHAUSEN

FRAGT NACH

Ich habe die Grundschule in Kettershau- sen und später das Simpert- Kraemer-Gymnasium in Krumbach besucht. Ich war immer eine sehr musikalische Schülerin, aber nicht immer so zielstrebig wie heute.

mein Babenhausen: Gab es eine Lehrkraft, die Sie nachhaltig geprägt hat?

Ich glaube es war die Vielzahl und deren Individualität.

mein Babenhausen: Was war die wichtigste Lektion aus Ihrer Schulzeit?

Ohne Fleiß kein Preis.

BERUF & FÜHRUNG

mein Babenhausen: Welche Ausbildung oder welches Studium haben Sie absolviert – und warum?

Ich habe in Erlangen an der FAU Rechtswissenschaften studiert. Die Entscheidung für das Studium habe ich sicherlich auch wegen meinem Drang zu strukturiertem Arbeiten und meinem Einsatz für meine Mitmenschen getroffen.

mein Babenhausen: Welche Stationen waren prägend für Ihren beruflichen Weg?

Sicherlich das Referendariat und meine erste Arbeitsstelle als Rechtsanwältin. Da wusste ich dann nämlich, was ich nicht machen möchte.

mein Babenhausen: Welche Erfahrungen aus Ihrem Beruf helfen Ihnen heute in Verantwortung und Politik?

Der Umgang mit Krisensituationen, das Abwägen widerstrebender Interessen sowie Entscheidungsfindung unter Zeitdruck und das Arbeiten mit Zahlen, Fakten und rechtlichen Rahmenbedingungen.

mein Babenhausen: Wie treffen Sie Entscheidungen: Bauchgefühl oder Fakten?

Definitiv faktenbasiert.

PRIVATLEBEN & WERTE

mein Babenhausen: Was bedeutet Familie für Sie – und wie gelingt der Ausgleich zum Beruf?

Familie ist das Wichtigste. Familie ist immer da. Den Ausgleich zu meinem Beruf finde ich definitiv im Sport und bei den Gassirunden mit unserem Hund.

mein Babenhausen: Was gibt Ihnen Halt in stressigen Zeiten?

Vor allem mein Mann Patrick. Er ist der nötige Ruhepol und steht immer an meiner Seite.

mein Babenhausen: Welche Bedeutung hat Ehrenamt für Sie persönlich?

Ehrenamt ist der Anker, das Rückgrat unserer Gesellschaft. Ich selbst engagiere mich ehrenamtlich: im Gemeinderat, Kreistag, im Pfarrgemeinderat, in der CSU und der Jungen Union.

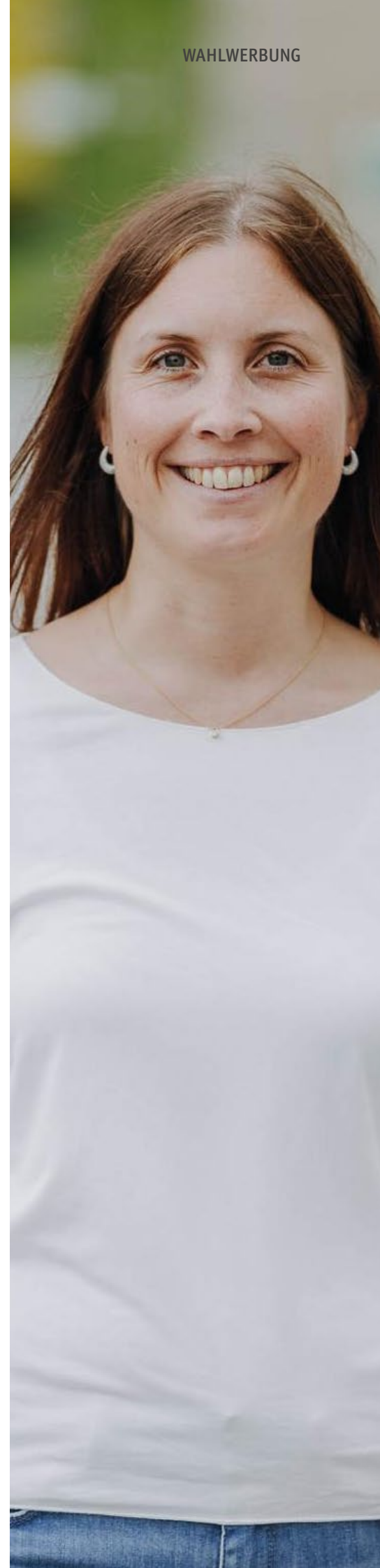
mein Babenhausen: Welche Werte sind für Sie nicht verhandelbar – und was heißt Respekt in der politischen Debatte?

Gegenseitiger Respekt, Akzeptanz, Zuverlässigkeit und Gerechtigkeit. Respekt bedeutet für mich, unterschiedliche Meinungen ernst zu nehmen, ohne persönliche Angriffe oder Polemik.

mein Babenhausen: Fehlt nur noch Ihre Wahlempfehlung.

Gehen Sie am 08.03.2026 wählen oder nutzen Sie Briefwahl und wählen Sie natürlich Verena Winter zur Landrätin und geben Sie Ihr 3 Stimmen bei der Kreistagswahl.

Frau Winter wir danken für das Gespräch.



ÜBER MICH VERENA WINTER

„Wer gestalten will, braucht Haltung, Herz und Handlungsbereitschaft.“

Geboren 1991 in Illertissen und aufgewachsen im Unterallgäu in einer selbstständig tätigen Familie mit Landwirtschaft samt Lohnbetrieb, habe ich früh Bodenständigkeit, Verantwortung und Tatkraft gelernt.

Nach dem Abitur 2010 studierte ich Jura an der FAU Erlangen-Nürnberg

und legte 2015 das Erste Staatsexamen ab. Nach dem Zweiten Staatsexamen 2017 spezialisierte ich mich auf das Insolvenz- und Sanierungsrecht.

Heute bin ich Fachanwältin für Insolvenz- und Sanierungsrecht und als Prokuristin Teil der erweiterten Geschäftsleitung in einer wirtschaftsrechtlich ausgerichteten Kanzlei.

Mein politisches Engagement begann 2009 mit dem Eintritt in die CSU, ein Jahr später in die Junge Union. Seit 2014 engagiere ich mich kommunalpolitisch im Gemeinderat,

seit 2020 bin ich 2. Bürgermeisterin in meiner Heimatgemeinde und Kreisrätin im Landkreis Unterallgäu. Ich lebe mit meinem Mann Patrick und unserem Hund Lupo in Kettlers-

hausen. Ehrenamtliches Engagement – u. a. im Pfarrgemeinderat, als Vorsitzende des Stiftungsbeirats der Stiftung Gartenkultur Illertissen und in verschiedenen Vereinen – ist für mich selbstverständlich, denn unsere Gesellschaft lebt vom Miteinander.

1991



KINDHEIT

Geboren 1991 in Illertissen – aufgewachsen im Unterallgäu in einer selbstständigen Familie mit landwirtschaftlichen Wurzeln. Bodenständigkeit, Verantwortung und Anpacken habe ich früh gelernt.

2010



ABITUR

Nach meiner Schulzeit am Simpert-Krämer-Gymnasium in Krumbach habe ich 2010 dort mein Abitur abgelegt – mit viel Neugier auf das, was danach kommt.

2015



STUDIUM & EXAMEN

Mein Jurastudium absolvierte ich an der FAU Erlangen-Nürnberg. 2015 legte ich mein 1. Staatsexamen ab – der erste große Meilenstein auf meinem beruflichen Weg.

seit 2009



POLITISCHES ENGAGEMENT

Mit 18 Jahren bin ich 2009 in die CSU eingetreten, 2010 auch in die Junge Union. Seit 2014 engagiere ich mich kommunalpolitisch.

ab 2018



BERUFLICHER WERDEGANG

Kurz nach meinem 2. Staatsexamen (2017) habe ich 2018 begonnen, mich dem Insolvenz- und Sanierungsrecht zu widmen. Heute bin ich Fachanwältin und Prokuristin – Teil der erweiterten Geschäftsleitung unserer wirtschaftsrechtlich ausgerichteten Kanzlei.

2019



PRIVATLEBEN

Seit 2019 bin ich mit meinem Mann Patrick verheiratet. Gemeinsam mit ihm und unserem Hund Lupo leben wir in Kettlershausen – dort, wo meine Wurzeln sind und mein Herz schlägt.

2020



POLITISCHES ENGAGEMENT

Seit 2020 bin ich als Kreisrätin im Unterallgäu aktiv.



EHRENAMT & ENGAGEMENT

Ob im Pfarrgemeinderat, als Vorsitzende des Stiftungsbeirats der Stiftung Gartenkultur in Illertissen oder beim Waffelverkauf für den guten Zweck – ehrenamtliches Engagement gehört für mich einfach dazu. Ich bin in mehreren Vereinen aktiv und glaube fest daran, dass unsere Gesellschaft vom Miteinander lebt.

VERENA WINTER THEMEN LANDRATS- & KREISTAGSWAHL

Für ein starkes, zukunftsfestes Unterallgäu



1. MEDIZINISCHE VERSOR- GUNG & PFLEGE SICHERN

- Sicherstellung und Weiterentwicklung der hausärztlichen Versorgung im gesamten Landkreis durch Medizinstipendium für angehende Hausärztinnen und Hausärzte
- Barrierefreie Landkreisliegenschaften und sichere Querungen



2. SOZIALE VERANTWOR- TUNG – FAMILIEN, SENIOREN & TEILHABE

- Kreisseniorenheime stärken
- Überregionale Elternvertretung zur Vernetzung der Elternbeiräte



3. STARKER WIRTSCHAFTS- STANDORT – REGIONAL, DIGI- TAL, INNOVATIV

- Behördenlotse für Unternehmen
- Unternehmertreffen als regelmäßiges Netzwerkformat
- Verbesserung und Ausbau des ÖPNV
- Modellregion Entbürokratisierung für schnellere Verfahren



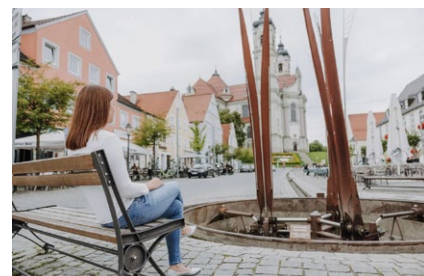
4. LANDWIRTSCHAFT

- Verträgliche Weiterentwicklung von PV-Anlagen vorrangig auf Dachflächen
- Vernetzung regionaler Wertschöpfung
- Sicherung des landwirtschaftlichen Kompetenzstandorts



5. UMWELT & NACHHALTIGKEIT

- Biotope und Moore erhalten sowie gezielte Renaturierungsmaßnahmen
- Ausgleichsflächenmanagement, Pflegekonzepte gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband
- Nutzung von bereits versiegelten Flächen für PV-Überdachungen
- Ausbau der Ladeinfrastruktur inkl. Vereinheitlichung der Systeme



6. LEBENSQUALITÄT & INFRASTRUKTUR

- ÖPNV und Flexibus weiter gezielt ausbauen
- Förderprogramme für Radwege nutzen
- Radwegenetz weiter ausbauen



7. MODERNE VERWALTUNG & BÜRGERNÄHE

- Ausbau digitaler Anträge
- KI und neue Technologien in Verwaltungsprozessen für eine effiziente Verwaltung

8. DASEINSVORSORGE & KATASTROPHENSCHUTZ



- Hochwasserschutz weiterentwickeln
- Präventions- & Vorsorgeberatung für Bürger
- („kostenloser Katastrophenschutzberater“)



9. KULTUR & DENKMALSCHUTZ

- Erhalt und Förderung der Museumslandschaft
- Tag der Museen für Familien
- Gastronomiekultur als Teil der Identität stärken



10. BILDUNG, JUGEND & FREIZEIT

- Klares Bekenntnis zu den landkreis-eigenen Schulen
- Kultur und Bildung übergreifend denken
- Kulturpass für Jugendliche



11. VERNETZUNG

- Enge Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister, Kommunen und Mandatsträgern
- Kurze Wege, schnelle Abstimmungen
- klare Kommunikation

VERENA WINTER

Für ein starkes, zukunftsfestes Unterallgäu – mit Haltung, Herz und Handlungsbereitschaft. Als Juristin, Kommunalpolitikerin und engagierte Mitgestalterin setze ich mich ein für eine moderne Verwaltung, stabile Rahmenbedingungen und eine lebenswerte Heimat für alle Generationen. Gemeinsam gestalten wir unsere Zukunft – verantwortungsvoll, pragmatisch und mit Bodenhaftung.



WAHLPROGRAMM DER CSU KREISTAGSKANDIDATEN

Unser Team für den Unterallgäuer Kreistag **Liste 1 für den Kreistag**

Wir treten als Team für ein starkes und lebenswertes Unterallgäu an. Wir kennen die Region, ihre Menschen, Familien, Vereine und Unternehmen und setzen uns ein für Politik, die vor Ort wirkt und verbindet.

Unsere Schwerpunkte

BILDUNG & JUGEND:

Wir setzen uns für moderne Schulen

und zeitgemäße Ausstattung ein, damit unsere Kinder und Jugendlichen die bestmöglichen Chancen haben. Verlässliche Betreuungsangebote und sichere Schulwege sind uns ebenso wichtig wie digitale Bildung und Förderung von Talenten vor Ort.

MOBILITÄT & INFRASTRUKTUR:

Eine funktionierende Infrastruktur verbindet unsere Gemeinden. Wir wollen bessere Busverbindungen, die den Be-

dürfnissen von Schülern, Pendlern und älteren Mitbürgern entsprechen, sowie sichere Straßen und Radwege fördern und damit die Mobilität für alle Generationen verbessern.

GESUNDHEIT & DASEINSVORSORGE:

Für uns bedeutet Gesundheit, dass alle Menschen vor Ort gut versorgt sind.

Wir setzen uns ein für stabile Hausarzt- und Facharztversorgung, ausreichend Pflegeangebote und eine wohnortnahe medizinische Betreuung. Ehrenamt und soziale Einrichtungen sollen gestärkt werden, um die Gemeinschaft zu fördern.

WIRTSCHAFT & REGIONALE ENTWICKLUNG:

Das Unterallgäu lebt von starken Betrieben, Handwerk und Landwirtschaft. Wir wollen faire Rahmenbedingungen für Unternehmen schaffen, Arbeitsplätze sichern und die regionale Wertschöpfung stärken. Gleichzeitig soll der

Landkreis attraktiv für junge Familien und Fachkräfte bleiben, um unsere Gemeinden lebendig zu halten.

UMWELT & NACHHALTIGKEIT:

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Natur und Landschaft. Effiziente Müllentsorgung mit fairen Gebühren, Schutz von Wäldern und Gewässern sowie eine sinnvolle Förderung erneuerbarer Energien sind zentrale Anliegen unseres Teams. Nachhaltigkeit soll mit praktischer Umsetzbarkeit im Alltag der Menschen verbunden werden.

Unser Versprechen

Wir stehen für Verlässlichkeit, Nähe zu den Menschen und eine Politik, die unsere Gemeinden stärkt. Mit Erfahrung, Engagement und Verbundenheit zur Region wollen wir das Unterallgäu noch lebenswerter machen.

Für ein starkes, zukunftsfähiges Unterallgäu.

Herzlichen Dank!



20

**MARTIN
RISTER**

30

**OTTO
GÖPPEL**

44

**SONJA
HENLE**

51

**PETRA
SCHEDLER**



JWU-MIT MUT UND ÜBERZEUGUNG GESTALTEN

Nicht für Parteien, sondern für Babenhausen

Mit nur zwei Sitzen im Marktrat ist unsere Prämisse klar:

- ➔ Für unsere Überzeugungen kämpfen
- ➔ Eigene Projekte einbringen
- ➔ Kolleginnen und Kollegen im Marktrat überzeugen
- ➔ Mehrheiten finden, um Ideen und Programme umzusetzen
- ➔ Unserer Überzeugung folgen und parteilos entscheiden

Genau so haben wir in den letzten sechs Jahren gearbeitet – und genau so werden wir es weiterhin tun. Trotz unserer geringen Stimmzahl konnten wir viele der Themen umsetzen, die wir uns vor sechs Jahren auf die Fahnen geschrieben haben. Nicht durch Streit oder Opposition um jeden Preis, sondern durch Sacharbeit, Hartnäckigkeit und Vertrauen in den demokratischen Prozess.

Unser Ziel war und ist nicht der Konflikt, sondern das Optimum für Babenhausen innerhalb dieses demokratischen Rahmens zu finden. Dazu gehört auch, ein Thema loszulassen, wenn eine Mehrheit anders entscheidet – und diesen Prozess zu akzeptieren.

Unsere Schwerpunkte der letzten Wahl – und was daraus geworden ist:



● Veranstaltungsgebäude für Babenhausen

Mit dem Projekt **Zehentstadel** konnten wir früh einen entscheidenden Impuls setzen und das Vorhaben auf solide Füße stellen. Ein Projekt, das zunächst große Zustimmung fand, später noch einmal auf der Kippe stand – und nun umgesetzt werden kann. Dafür danken wir allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Marktrat.

● Ein Abenteuerspielplatz in Babenhausen

Der Bau eines Abenteuerspielplatzes war ein Kernpunkt unseres Wahlkampfes. Wir waren der Meinung, dass neben den kleinen Spielplätzen ein

großer Abenteuerspielplatz wie in anderen Gemeinden, nach Babenhausen gehört.



Kurz nach Amtsantritt wurde das Projekt angestoßen und trotz schwieriger Umstände während der Corona-Zeit durch unsere Präsentationen, unsere Überzeugungsarbeit und viel Einsatz umgesetzt. Der **Spielplatz am Gänsberg** kann sich sehen lassen, er bietet Spielmöglichkeiten für kleinere und größere Kinder – wir laden alle herzlich ein, ihn zu besuchen.

● Zukunftsfähige Kinderbetreuung

Ein weiteres zentrales Anliegen war es, die Kinderbetreuung in Babenhausen



sen nachhaltig zu stärken. Durch unsere massive Unterstützung im Marktrat konnte eine zusätzliche, **moderne Kindertagesstätte am Schloss** entstehen. Vielen ist nicht bewusst: Neben der Betreuung der Kleinsten mit Kindergarten und Krippe, wird dort auch die Hortgruppe angeboten und unterstützt viele Familien nach der Schulzeit. Gerade mit wenigen Stimmen heißt das für uns: präsent sein, Position beziehen und Projekte aktiv positiv beeinflussen.



● Unternehmen halten und unterstützen

Unsere klare Überzeugung: Unternehmen sollen in Babenhausen bleiben, sich ansiedeln oder hier wachsen können. So haben wir uns, zusammen mit anderen Fraktionen im Marktrat, **stark für eine ortsansässige Firma eingesetzt**, die kurz davor stand, Babenhausen zu verlassen. Das Unternehmen entschied sich letztendlich für unseren Markt – und baut inzwischen hier. Das freut uns sehr und war uns ein großes Anliegen.

Dafür steht die JWU:

- **Bildung, Familie & Jugend**
Kinder und Familien sollen in Babenhausen noch bessere Angebote bekommen. Spielplätze sollen regelmäßig verbessert werden, Schulwege sicherer gemacht und das Kino soll wieder ein Treffpunkt für Jung und Alt werden. Auch der Badeweiher soll familienfreundlicher werden, mit Spielbereich, Toiletten und Umkleiden. Zusätz-

lich setzen wir uns für einen frei zugänglichen Fußballplatz ein, der das ganze Jahr nutzbar ist.

● Digitalisierung & Bürgerservice

Das Rathaus soll moderner und bürgerfreundlicher werden. Mehr Online-Angebote, einfache Terminbuchungen und klare Abläufe sollen den Service verbessern. Die Gemeindehomepage soll zur wichtigsten Informationsquelle werden, ergänzt durch Umfragen für mehr Bürgerbeteiligung. Neubürger und Neubürgerinnen sollen mit einer Willkommensmappe ankommen.

● Ehrenamt, Gemeinschaft & Kultur

Vereine und Ehrenamt sind das Herz der Gemeinde und sollen weiterhin unterstützt werden. Ein Vereinsring könnte die Zusammenarbeit verbessern und im Rathaus soll es feste Ansprechpartner geben. Der Zehentstadel-Biergarten soll zukünftig für Veranstaltungen und Vereinsleben genutzt werden.

● Freizeit, Tourismus & Naherholung

Babenhausen soll noch mehr Möglichkeiten zur Erholung bieten. Der Badeweiher soll ein Treffpunkt für alle Generationen werden, Radwege sollen ausgebaut und der Trimm-Dich-Pfad erneuert werden. Außerdem sollen Wohnmobilstellplätze erarbeitet und Gäste besser informiert werden.

● Gesundheit & Soziales

Die medizinische Versorgung vor Ort muss langfristig gesichert werden. Wir wollen mehr Ärztinnen und Ärzte nach Babenhausen holen und auch einen Kinderarzt gewinnen. Gleichzeitig sollen neue Wohnformen für Jung und Alt ermöglicht und Pflege- und Betreuungsangebote weiter ausgebaut werden, damit alle Generationen gut versorgt sind.

● Infrastruktur, Verkehr & Hochwasserschutz

Hochwasserschutz hat höchste Priorität, besonders in Klosterbeuren und Babenhausen. Die Sanierung der B300 soll transparent begleitet werden und alle Einzelhändler sollen informiert und aktiv beteiligt werden. Bus-, Rad- und Fußverkehr sollen verbessert werden, und Straßen sowie Wege müssen regelmäßig saniert werden, damit alle sicher unterwegs sind.

● Wirtschaft, Wohnen & Ortsentwicklung

Damit Babenhausen attraktiv bleibt, muss das Gewerbegebiet fertiggestellt und die lokale Wirtschaft gestärkt werden. Unternehmen sollen unterstützt und Arbeitsplätze vor Ort geschaffen werden. Der Ortskern mit Handel und Gastronomie soll lebendig bleiben. Gleichzeitig sollen neue Bauplätze entstehen und sozialer Wohnungsbau gezielt vorangebracht werden.

Bitte umblättern! Auf der nächsten Seite stellen sich unsere JWU Kandidaten vor

**BITTE IHRE
3 STIMMEN
FÜR UNSERE KANDIDATEN**



1
LISTENPLATZ
MARTINA
GLEICH

Verheiratet, 2 Kinder

Architektin/ Markträtin

Engagement: Als Markträtin setze ich mich für ein lebenswertes Babenhausen ein – besonders für Kinder, Familien und ein starkes Vereinsleben. Wichtige Themen sind sichere Wege, gute Rahmenbedingungen, Perspektiven für die nächste Generation und eine gesunde Wirtschaft, die Arbeitsplätze sichert.

Ehrenamt: Ein starkes Babenhausen braucht engagierte Bürger. Ehrenamt bedeutet für mich anpacken. Seit 25 Jahren engagiere ich mich als Kassiererin beim Förderverein des TSV Babenhausen und als Übungsleiterin beim TSV, bin Mitglied im Hauptausschuss und Sportabzeichen-Prüferin und seit 13 Jahren Mitorganisatorin des „Ball des Sports“. Ebenso bin ich stellv. Vorsitzende des Fördervereins „Freunde der Pfarrkirche Babenhausen“. Diese Tätigkeiten prägen mein Handeln im Verein wie im Markt.



3
LISTENPLATZ
BASTIAN
WRIEDT

2 Kinder

Selbstständiger Werbeagentur-Inhaber

Engagement: Seit über zehn Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich als Jugendtrainer beim TSV Babenhausen und bin zudem in anderen örtlichen Vereinen aktiv. Für mich ist klar: Eine starke Gemeinde lebt vom Miteinander und vom persönlichen Einsatz.

Als Vater von zwei Kindern liegt mir ein sicheres, lebenswertes und zukunftsfähiges Babenhausen besonders am Herzen – heute und für kommende Generationen.

Miteinander & Kommunikation: Ich stehe für offene, transparente Kommunikation und echte Bürgerbeteiligung. Im Marktgemeinderat würde ich unabhängig entscheiden und ausschließlich im Interesse Babenhauseus.



5
LISTENPLATZ
MARKUS
HOBSCH

Verheiratet, 3 Kinder

Raumfahrtlingenieur

Engagement: Mir ist es wichtig, dort zu helfen, wo Unterstützung gebraucht wird. Ich engagiere mich im Elternbeirat des Kindergartens Sternschnuppe, stehe als Verkehrshelfer an der Lindenkreuzung und veranstalte seit fünf Jahren das Bavarian Space Camp Babenhausen, um Kindern und Jugendlichen Technik, Naturwissenschaften und Teamarbeit spielerisch näherzubringen.

Für Familien und Gemeinschaft: Babenhausen soll ein Ort bleiben, an dem Familien gerne leben und Kinder sicher aufwachsen. Dafür setze ich mich ein – mit verlässlicher Kinderbetreuung, vielfältigen Freizeit- und Vereinsangeboten, bezahlbarem Wohnraum und einer lebendigen Ortsentwicklung. Entscheidungen sollen transparent, nachvollziehbar und bürgernah getroffen werden, damit Gemeinschaft und Zusammenhalt gestärkt werden.



7
LISTENPLATZ
LUDWIG
SAUTER

Verheiratet, eine Tochter

Kriminalbeamter

Engagement: Ich arbeite beim Bayerischen Landes-kriminalamt im Bereich Cybercrime und beschäftige mich täglich mit digitalen Herausforderungen wie Sicherheit, Verantwortung und komplexen Strukturen. Meine kaufmännische Ausbildung ergänzt dies um wirtschaftliches Verständnis und Organisationstalent. Diese Kombination prägt meine Arbeitsweise: Probleme sachlich analysieren, Lösungen realistisch bewerten und Entscheidungen mit Weitblick treffen.

Motivation & Verantwortung: Mir liegt am Herzen, dass Babenhausen ein lebenswerter, sicherer und moderner Ort bleibt, der Tradition und Fortschritt verbindet. Ich setze auf klare, ehrliche und lösungsorientierte Entscheidungen, die zuhören, verstehen und das Gemeinwohl im Blick haben.



9
LISTENPLATZ
ELIAS
BARBARINO

Geschäftsführer der HM Service Bab.

Engagement: Ich war viele Jahre im Vereinsleben aktiv, unter anderem beim TSV 1862 Babenhausen und ehrenamtlich als Gruppenleiter im CVJM. Dabei habe ich gelernt, wie wichtig Verlässlichkeit, Teamarbeit und persönlicher Einsatz sind. Nach meiner Ausbildung zum Zimmerer bin ich heute als junger Unternehmer im Handwerk tätig und übernehme vielfältige Aufgaben rund um Gebäude und Bestand. Themen wie Fachkräftemangel, Bürokratie und wirtschaftliche Verantwortung erlebe ich täglich – diese Praxisnähe prägt meinen Blick auf kommunalpolitische Entscheidungen. Mir ist wichtig, dass sich Babenhausen positiv weiterentwickelt: ein lebendiger Ortskern, attraktive Angebote und gute Rahmenbedingungen für Betriebe. Ich stehe für transparente, sachliche und lösungsorientierte Politik im offenen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern und möchte mich engagiert im Marktrat einbringen.



2
LISTENPLATZ
MAXIMILIAN
NEPP

Sozialversicherungsfachangestellter

Meine Vision: Ich möchte, dass sich die Bürger stärker mit Babenhausen identifizieren. Vor allem junge Leute wie ich sollen sagen: „Hier möchte ich wohnen, hier möchte ich bleiben – Babenhausen ist meine Heimat.“ Dafür braucht es attraktive Arbeitsplätze, bezahlbaren Wohnraum und ein vielseitiges kulturelles Angebot. Feste wie das Babenhausen Picknick Open Air oder der Weihnachtsmarkt im Schloss sollen weiter ausgebaut werden und für alle Bürger zugänglich bleiben. Ein vielseitiges kulinarisches und gewerbliches Angebot soll gefördert werden. Außerdem müssen die Vereine weiter gestärkt werden.

Zukunft & Kommunikation: Mir ist eine offene, transparente Politik wichtig. Durch meine Mitarbeit bei „Mein Babenhausen“ habe ich bereits begonnen, Bürgerinnen und Bürger einzubinden, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.



4
LISTENPLATZ
TOM
LUDERER

Bankfachwirt

Engagement: Als Fußballtrainer im aktiven Bereich übernehme ich Verantwortung und stehe für Teamgeist, Verlässlichkeit und Zusammenhalt. Darüber hinaus engagiere ich mich im Ausschuss der Fußballabteilung sowie ehrenamtlich in verantwortlicher Funktion im Vereinsleben.

Beruflich betreue ich als Firmenkundenberater Unternehmen aus Babenhausen und der Region und kenne die wirtschaftlichen Herausforderungen vor Ort.

Mein Ziel ist es, den Ortskern zu beleben, den Markt attraktiver zu gestalten und die wirtschaftliche Entwicklung Babenhauseus voranzubringen – bodenständig, offen und mit echtem Einsatz.



6
LISTENPLATZ
WOLFGANG
GLEICH

Verheiratet, 2 Kinder

Netzwerkspezialist

Engagement: Ein starkes Gemeinwesen braucht eine stabile Wirtschaft und sichere Arbeitsplätze, lebt aber vor allem vom Miteinander engagierter Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen. In sechs Jahren als Orts-sprecher habe ich kommunalpolitische Erfahrung gesammelt und die Verwaltungsabläufe kennengelernt. Dieses Wissen möchte ich sachlich, lösungsorientiert und im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern im Marktrat einbringen.

Schwerpunkte: Eine stabile wirtschaftliche Entwicklung und sichere Arbeitsplätze, moderne Infrastruktur, gute Bildungs- und Betreuungsangebote sowie sichere Schulwege, Ehrenamt und Vereine stärken. Dabei gilt: Bewährtes erhalten, Neues mutig anpacken, Entscheidungen ehrlich abwägen und gemeinsam tragen.



8
LISTENPLATZ
NICO
SOCHER

Vertriebsmitarbeiter im Außendienst

Beruflich bin ich Vertriebsmitarbeiter im Außendienst. Diese Tätigkeit erfordert Organisationstalent, vorausschauendes Denken und Flexibilität - Fähigkeiten, die mir helfen, Kundenbedürfnisse effizient zu erkennen, passende Lösungen zu kommunizieren und langfristige Beziehungen aufzubauen. Mein Antrieb ist es, in jungen Jahren etwas Bleibendes für den Markt Babenhausen zu bewegen.

Mein Ziel ist es, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ein vielversprechende Zukunft für Babenhausen zu gestalten. Ich möchte dazu beitragen, dass Babenhausen auch künftig ein Ort bleibt, an dem Menschen jeder Generation gerne leben, arbeiten und aufwachsen - ein Ort mit Lebensqualität, modernen Entwicklungen und einem starken Gemeinschaftssinn.



10
LISTENPLATZ
MARIUS
STAIGER

Vertrieb im Außendienst

Engagement: Ich bin beruflich im Vertrieb im Außendienst tätig und habe täglich mit Menschen zu tun – Zuhören, Beraten und Lösungen finden gehören zu meinem Alltag. Diese Erfahrung bringe ich auch ehrenamtlich ein: Im Fußballausschuss engagiere ich mich im Sponsoring-Bereich und unterstütze unseren Verein dabei, starke Partnerschaften aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Der Sport spielt in meinem Leben eine große Rolle. Als aktiver Fußballspieler weiß ich, wie wichtig Teamgeist, Fairness und Zusammenhalt sind – Werte, die auch außerhalb des Platzes zählen. Für mich ist klar: Eine lebendige Gemeinde lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Deshalb setze ich mich mit Herzblut für unseren Verein und unsere Gemeinschaft ein..



1
LISTENPLATZ
MAXIM
PÖLCHER

Jugendtrainer beim TSV 1862 Babenhausen

Engagement: Seit vielen Jahren bin ich im Sport und in der Jugendarbeit engagiert. Als Fußballer beim TSV 1862 Babenhausen habe ich Teamgeist und Zusammenhalt gelernt, als Jugendtrainer ist mir die Förderung junger Menschen besonders wichtig. Auch die kirchliche Jugendarbeit in der Pfarreiengemeinschaft Babenhausen hat mich geprägt. Im Herbst beginne ich mein Studium und richte den Blick verstärkt auf Zukunftsthemen.

Zukunft entsteht nicht von selbst: Sie braucht Menschen, die zuhören und Verantwortung übernehmen. Dafür möchte ich mich im Marktgemeinderat einsetzen – für eine generationengerechte Gemeinde, starke Vereine, lebendiges Ehrenamt und eine ehrliche, lösungsorientierte Politik nah an den Menschen.



13
LISTENPLATZ
MARKUS
RITZEL

Verheiratet, Vater von drei Töchtern

Presales Consultant Digitalisierung

Engagement: Beruflich begleite ich seit mehreren Jahren Städte, Gemeinden sowie Unternehmen aus Industrie und Bau bei der Digitalisierung als Presales Consultant bei einem deutschen Software-Hersteller. Ehrenamtlich engagiere ich mich im Vorstand von Blau Weiß 80. Sport und Vereinsleben sind für mich ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft. Diese Erfahrungen möchte ich in die Entwicklung unserer Heimat einbringen.

Dafür stehe ich: Babenhausen hat mir viel gegeben – jetzt möchte ich etwas zurückgeben. Mein Ziel ist eine lebenswerte, zukunftssichere Gemeinde für kommende Generationen. Dafür will ich kulturelle, sportliche und schulische Angebote stärken und Perspektiven in Bildung, Beruf und Wohnen weiterentwickeln.



15
LISTENPLATZ
ANN-KATHRIN
BOCK-
DEMPFLE

Verheiratet, 2 Kinder

Betriebswirtin

Engagement: Beruflich arbeite ich im Personalwesen und bringe Struktur, Verantwortungsbewusstsein und wirtschaftliches Denken mit. Diese Erfahrungen möchte ich sachlich und lösungsorientiert in den Gemeinderat einbringen – stets zum Wohl unserer Gemeinde.

Motivation und Ziele: Das Vereinsleben prägt mich seit meiner Kindheit, u. a. im Reit-, Fahr- und Zuchtverein Babenhausen, wo ich aktiv in der Vorstandschaft bin. Vereine sind für mich das Herz unserer Gemeinschaft: Sie verbinden Generationen und machen unseren Ort lebendig. Ich setze mich dafür ein, Vereine und Ehrenamt zu stärken, Babenhausen familienfreundlich zu gestalten und Arbeitsplätze in der Gemeinde zu sichern sowie neue zu schaffen.



17
LISTENPLATZ
JULIA
GÖPPEL

Wirtschaftsfachwirtin

Engagement: Babenhausen soll ein Ort sein, an dem junge Menschen bleiben, Familien sich wohlfühlen und ältere Generationen gut leben können. Dafür setze ich mich für starke Vereine, Kitas, Schulen, ambulante Versorgung und Altenheime ein. Ebenso wichtig ist die Unterstützung örtlicher Unternehmen, um Arbeitsplätze zu sichern und unseren Ort weiterzuentwickeln.

Dafür stehe ich: Kommunalpolitik braucht Transparenz, Mut zur Weiterentwicklung und Nähe zu den Menschen. Ich will sachlich und lösungsorientiert handeln, unabhängig von Parteigrenzen, und die Bedürfnisse von Bürgern, Unternehmen und kommenden Generationen berücksichtigen. „Ein Marktrat, der objektive und demokratische Entscheidungen trifft – für ein lebenswertes Babenhausen, heute und in Zukunft.“



19
LISTENPLATZ
DOMINIK
REHDER

Verheiratet

Werkeiter in der Chemiebranche

Engagement: Der Sport hat mich viele Jahre geprägt. 2009 wechselte ich zum TSV 1862 Babenhausen und spielte lange aktiv, unter anderem mehrere Jahre in der ersten Mannschaft. Der TSV steht für Gemeinschaft, Zusammenhalt und Miteinander. Auch wenn ich seit 2020 nicht mehr aktiv spiele, bin ich dem Verein und dem Sport in Babenhausen bis heute eng verbunden.

Zukunft: Babenhausen hat großes Potenzial, das wir stärker nutzen sollten. Ich setze mich für bessere Digitalisierung, zukunftsfähige Verkehrslösungen und eine lebendige Ortsmitte ein. Unser Ort soll moderner, attraktiver und lebenswerter werden – dafür braucht es neue Ideen, Offenheit und Mut, Dinge anders zu denken.



12
LISTENPLATZ
ALEXANDER
LUDERER

Verheiratet, ein Kind

Selbstständiger Steuerberater

Engagement: Als selbstständiger Steuerberater begleite ich Unternehmen, Selbstständige und Privatpersonen in wirtschaftlichen Fragen. Dadurch kenne ich die Herausforderungen ebenso wie die Chancen, vor denen Betriebe und Familien stehen. Mir ist bewusst, wie wichtig verlässliche Rahmenbedingungen, eine starke lokale Wirtschaft und verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern sind. Deshalb setze ich mich gezielt dafür ein, den Wirtschaftsstandort Babenhausen weiter zu stärken und gute Voraussetzungen für bestehende und neue Betriebe zu schaffen.

Dafür stehe ich: Ein weiteres zentrales Anliegen ist für mich die nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung vor Ort. Beides – Wirtschaft und medizinische Infrastruktur – sind entscheidend für die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde.



14
LISTENPLATZ
JOHANNES
FLACH

Installateur

Engagement: Als Installateur- und Heizungsbaumeister trage ich täglich Verantwortung für Mitarbeiter, Kunden und einen wirtschaftlich geführten Betrieb. Ehrenamtlich bin ich im Vorstand des Gewerbevereins aktiv und Mitglied im Prüfungsausschuss der SHK-Innung. Durch den engen Kontakt mit Menschen aus Babenhausen, Klosterbeuren und Unterschönnegg kenne ich ihre Anliegen und Sorgen aus erster Hand.

Dafür stehe ich: Meine unternehmerische Erfahrung möchte ich für die Gemeinde einbringen. Ich setze mich für eine bezahlbare kommunale Wärmeplanung, kostenlose Freizeitangebote wie den Trimm-dich-Pfad und einen belebten Ortskern mit neuen Treffpunkten ein. Ziel ist ein lebendiges Babenhausen mit hoher Lebensqualität für alle Generationen.



16
LISTENPLATZ
PHILIPP
SAUTER

Industriemechaniker

Werte: Familie und Gesundheit sind für mich zentrale Werte. Sie bilden das Fundament für eine funktionierende Gesellschaft, in der Zusammenhalt, Respekt und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich sind.

Dafür stehe ich: Seit meiner Kindheit spiele ich Fußball beim TSV 1862 Babenhausen. Der Verein hat mich stark geprägt. Als Kapitän übernehme ich Verantwortung für meine Mannschaft und stehe für Teamgeist, Fairness und Verlässlichkeit. Diese Werte sind für mich nicht nur auf dem Platz entscheidend, sondern auch im täglichen Miteinander in unserer Gemeinde.



18
LISTENPLATZ
STEFANI
SCHADOSKY

Friseurin

Engagement: Mein Leben spielt sich in Babenhausen ab – seit fast 30 Jahren tanze ich im TSV, seit 15 Jahren bin ich Übungsleiterin und organisiere den Kinder- und Familienball. Viele unvergessliche Erinnerungen verbinden mich mit unserem Ort – dieses Lebensgefühl macht Babenhausen besonders.

Dafür stehe ich: Babenhausen soll ein Ort sein, an dem Kinder unbeschwert aufwachsen, sich sicher fühlen und Gemeinschaft erleben. Natur und Treffpunkte wie der Baggerweiher sollen erhalten und attraktiv gestaltet werden. Als Friseurin höre ich täglich zu und möchte dieses offene Ohr in den Marktrat einbringen. Ich will das familiäre Miteinander stärken, Generationen verbinden und das gemeinsame Engagement für unsere Gemeinde fortsetzen.



20
LISTENPLATZ
DOMINIC
PÖLCHER

Fahrlehrer

Engagement: Ich engagiere mich seit vielen Jahren in Babenhausen: im TSV fördere ich Teamgeist, Zusammenhalt und ein starkes Vereinsleben. In der kirchlichen Jugendarbeit setze ich mich dafür ein, dass junge Menschen gehört werden, begleitet und unterstützt werden – ein Engagement, das mir sehr am Herzen liegt.

Dafür stehe ich: Babenhausen soll ein lebendiger Ort für alle Generationen bleiben. Musik, Sport und gemeinschaftliche Aktivitäten verbinden Jung und Alt und stärken unser Miteinander. Als Fahrlehrer lege ich Wert auf Verantwortung, Respekt und Selbstständigkeit – Werte, die auch unsere Gemeinde prägen. Im Gemeinderat möchte ich mich für die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger einsetzen und die Gemeinde aktiv mitgestalten.

HEIMAT. ZUKUNFT. MEGA.



Dein Unterallgäu! Liste 6 Kreistag

UNSERE REGIONALEN KANDIDATEN
FÜR DAS UNTERALLGÄU

MEHR INFOS UNTER: WWW.JWU.DE



sfbgroup.com

SOLUTIONS FOR FLUID TECHNOLOGY

SFB Group

Eine starke Gruppe. International. Bodenständig.
Stark verwurzelt in der Region.

4 Standorte im In- und Ausland
5 Unternehmen
630 Mitarbeitende



SFB Schwäbische Formdrehteile GmbH
Headquarter & Entwicklungscenter SFB Group

amo-tec GmbH
CNC Kurz- und Langdrehen

SFB Polska Sp. z o.o.
Montagetechnik

Agromet Sp. z o.o.
Getriebeherstellung und Präzisionsteile

SFB Hydraulics GmbH
Entwicklungspartner für Fluidlösungen



Wir sind weltweiter Partner für die Hydraulikindustrie.